Nr. 193
B 95
Abend-Ausgabe
Berlin
Donnerstag, 24. April 1930
V

Vossische Zeitung

10 Pfennig
Gegründet 1704
Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Red. (m. Ausn. d. Handelst.): i. V. Dr. Sven v. Müller, Bln. Unv. Manuskripte werden nur zurückges., wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

General Gajdas Kampf

Französische Geheimnisse und sowjetrussische Kronen

Bericht für die „Vossische Zeitung"

Prag, 24. April

Vor zwei Jahren ist die Degradierung des tschechoslowakischen Generalstabschefs Gajda zum gewöhnlichen Soldaten erfolgt. Ein Generalsgericht nahm als erwiesen an, daß Gajda militärische Geheimnisse an Sowjetrußland verraten habe degradierte ihn, beließ ihm aber 75 v. H. seiner Generalspension. Gajda legte Berufung ein, über die jetzt verhandelt wird. Das Verfahren, das heute vor dem Obersten Verwaltungsgericht begann, wird ungefähr vier Tage dauern.

Gajdas Weg hat nach seiner Verurteilung wieder nach aufwärts geführt: bei den letzten Parlamentswahlen wurde er, der sich mit dem ehemaligen nationalsozialistischen Führer Stribrny verbündet hatte — zum Bündnis führte die gemeinsame Feindschaft gegen Masaryk und Benesch — zum Abgeordneten gewählt. Seine Partei, die faschistische, hat aber bisher keineswegs an Festigkeit gewonnen. Das Ansehen, das Gajda noch genießt, verdankt er nicht seinem politischen Geschick, sondern seiner Tätigkeit als General der tschechischen Legionen in Rußland. Diesen Ruhm hat ihm beim Volke kein Generalsgericht nehmen können.

Nach dem Material, das dem Obersten Verwaltungsgerichte vorliegt, übergab der Prager Advokat Dr. Doucek im Juli 1926 dem damaligen Kriegsminister Syrovy zwei Protokolle mit Informationen, die er von dem ehemaligen Legionärmajor Kratochvil und Gajdas Diener Solowjew erhalten hatte, denen zufolge Gajda mit den Sowjets Beziehungen unterhalte und ihnen gegen Entgelt militärische Geheimnisse der tschechoslowakischen und französischen Armee verraten habe. Eine weitere Information besagte, daß sich Gajda um eine Stelle in der Sowjetarmee beworben habe.

Auf Grund dieser Mitteilungen wurde Gajda auf unbestimmte Zeit beurlaubt und eine militärische Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Gajda rechtfertigte sich damit, daß Kratochvil, der in Sibirien sein, allerdings unfähiger Untergebener gewesen sei, sich an ihm rächen wolle, weil er ihn seinerzeit seines Amtes enthoben habe. Solowjew, sein sonst treuer Diener, sei in Prag in die Fänge der Sowjets geraten. Gajda gab zu, mit zwei Beamten der Prager Sowjetmission, Krakowiecki und Molotkowski, von denen Krakowiecki jetzt russischer Konsul in Mukden ist, zusammengetroffen zu sein, wobei man natürlich auch über Rußland gesprochen habe. Daß er für 10 000 Kc militärische Geheimnisse verraten habe, sei ein lächerlicher Vorwurf; er sei gut bezahlt gewesen und habe keine Bedürfnisse. Im übrigen habe er keine Möglichkeit gehabt, französische Geheimdokumente einzusehen. In der Pariser Generalstabsschule, die er besuchte, seien die ausländischen Militärs immer ausgeschlossen worden, wenn französische Geheimnisse zur Verhandlung kamen. Schließlich berief sich Gajda auf seinen Patriotismus.

Demgegenüber behauptet der Hauptzeuge Kratochvil, er habe mit Gajda in Sibirien keine Konflikte gehabt. Neben Gajda habe sich noch ein anderer hoher tschechoslowakischer Offizier, dessen Name er nicht nennen wolle, um die Aufnahme in die Sowjetarmee beworben. Als Gajda im Jahre 1921 hätte Kriegsminister werden sollen, habe ihm Krakowiecki gesagt: **„Das wird gut für Sowjetrußland sein!"** Später habe ihm Krakowiecki wörtlich gesagt: **„Wir haben einen tschechoslowakischen General gekauft, und zwar sehr billig!"** Kratochvil habe gefragt: „Ist es Gajda?" Darauf Krakowiecki: „Ja!" Frau Krakowiecki habe ihm erzählt, daß ihr Mann zusammen mit Gajda ein ganze Nacht französische Dokumente abgeschrieben habe.

Der Diener Solowjew sagte aus: Gajda habe, als er in die Generalstabsschule nach Paris ging, zu seiner Frau gesagt: **„Katuschka, mach dir nichts daraus, wenn vom Kriegsministerium kein Geld kommt. Wir bekommen Geld von den Sowjets und noch ein Auto dazu!"** Ein andermal habe er auf dem Tische Gajdas einen Brief Krakowieckis gesehen, worin stand: „Ich sende Ihnen hiemit 5 000 Kc!"

Der tschechoslowakische General Cecek sagt über einen Besuch aus, den er beim Prager Sowjet-Gesandten Antonov Osjejenko machte, um Material gegen Gajda zu erhalten, Osjejenko habe nach einer Rückfrage in Moskau erklärt, daß er keine Mitteilungen machen und kein Material liefern könne. Der Chef der französischen Militärmission in Prag, General Faucher, sagte aus: **„Fremde Offiziere erfahren in Paris keine geheimen Sachen!"**

Auf Grund zahlreicher anderer Zeugenaussagen von Politikern, Militärs und ehemaligen Legionären kam das Militärgericht zu der Ueberzeugung von Gajdas Schuld. Außerdem wurde ihm vorgeworfen, daß er Militärpersonen **zu einem Umsturz in der Tschechoslowakei verleiten wollte**, daß er unwahre Angaben über seine Vergangenheit und Vorbildung gemacht habe, daß er duldete, daß sein Name zu faschistischen Demonstrationen mißbraucht wurde, daß er die Amtsgeheimnisse nicht gewahrt habe.

Gajda leugnet jede Schuld, er behauptet, daß er das Opfer von Intrigen sei, die von der „Burg" ausgingen. Außerdem erhebt er formale Einwände gegen die Zusammensetzung des Militärgerichtes, das ihn verurteilte.

Wilhelm Neumann.

„Bremen" rammt Tankdampfer

Zusammenstoß im Kanalnebel

London, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

In dichtem Nebel stieß der Lloyddampfer „Bremen" auf der Ausfahrt nach Amerika zwischen Folkestone und Dungeneß mit dem englischen Tankdampfer „British Grenadier" zusammen. Die „Bremen" gibt in einem Funkspruch folgendes bekannt:

„Dampfer 'Bremen' sucht nach britischem Tankdampfer, der Hilfe benötigen könnte. Es ist keine Funkverbindung mit ihm aufgenommen worden. Die Position der 'Bremen' ist 5½ Meilen südsüd-östlich von Dungeneß."

Kurze Zeit später kam von dem Tankdampfer „British Grenadier" ebenfalls ein Funkspruch an, in dem mitgeteilt wurde, daß die Tanks 4 und 5 ein Leck erhalten haben, daß der Dampfer jedoch keine Hilfe benötige. Ob die „Bremen" irgendwelche Schäden erlitten hat, ist bisher noch nicht gefunkt worden.

Für Aufhebung des Stahlhelm-Verbots

Initiative der Reichsregierung

Die Reichsregierung hat beim preußischen Kabinett angeregt, daß das Verbot des Stahlhelms im Rheinland aufgehoben werde.

Es ist in Erinnerung, daß dieses Verbot von der preußischen Regierung vor einigen Monaten ausgesprochen worden ist als Folge von Uebungen, die der Stahlhelm in jenem Gebiet unter Nachahmung militärischer Formen abgehalten hat. Das Verbot wurde mit außenpolitischen Rücksichten begründet, die sicherlich den Ausschlag gaben, wenn auch niemand in Zweifel sein kann, daß die Stahlhelm-Bewegung in der Hauptsache innerpolitische Ziele verfolgt, die sich gegen den heutigen Staat richten.

An dieser Tendenz des Stahlhelms, der Jugendberg getreue Gefolgschaft leistet, hat sich seither nichts geändert. Um so mehr wird die Oeffentlichkeit von der Intervention des Reichskabinetts bei der preußischen Regierung überrascht sein.

Befreiung durch Recht

Gegen den Machtgedanken in der Außenpolitik

Kassel, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Mit dem Referat des württembergischen Landtagsabgeordneten Bausch erreichte die Reichstagung des Christlichsozialen Volksdienstes ihren Höhepunkt. Die von ihnen empfohlenen Richtlinien decken sich weitgehend mit den demokratischen Auffassungen, insbesondere in der Außenpolitik.

Der Volksdienst wolle auf dem Boden der bestehenden Ordnung mitarbeiten und sie ehrlich anerkennen. Wir haben das, so erklärte der Redner, nicht aus besonderer Herzensneigung für den republikanisch-demokratischen Staat getan, wir taten es erstens deshalb, weil wir glauben, als Christen eine grundsätzliche antirevolutionäre Haltung einnehmen zu sollen, und zweitens deshalb, weil wir es als eine höchst unfruchtbare Sache ansehen, revolutionäre Töne zu reden und immer wieder dem Staat Feindschaft zu schwören.

Zu fordern sei die Stärkung der Staatsgewalt gegenüber dem Parteisystem sowie die Schaffung einer berufständischen Vertretung durch Ausbau des Wirtschaftsrates. Problematisch sei in diesem Zusammenhang die Forderung nach einer Reform des Wahlrechts, denn auch das vorbildlichste Wahlrecht würde nicht viel an den beklagenswerten Zuständen des Parteisystems ändern, wenn nicht breite Massen des Volkes zu einer anderen Einstellung zum Staate überhaupt gelangten.

Der Volksdienst spreche sich für eine starke Reichsgewalt aus und wünsche, eine Reihe von kleinen Ländern, die lediglich aus dynastischer Hausmachtspolitik und aus den Zufälligkeiten des Fürstenabsolutismus entstanden, verschwinden zu sehen. Die Lösung liege in der Richtung eines gesunden Föderalismus. Der Redner forderte, daß die **Steuern auf Alkohol, Tabak und andere Genußmittel bis zur Reige ausgeschöpft werden.** Durch die aus der Genußmittelbesteuerung erreichten Steueraufkommen könnte die ungerechte Doppelbesteuerung, die sich in der Gewerbesteuer, der Hauszinssteuer und der Gebäudeentschuldungssteuer so verwerfen auswirke, abgeschafft werden.

Der Kampf um die deutsche Freiheit sei ein Kampf ums Recht. „man könne diesen Kampf aber nicht führen, solange man von Reichsgedanken im Leben der Völker ablehne und befangen sei im Banne des Machtgedankens. Wer den Krieg als den einzig möglichen Weg zur Erreichung der Freiheit der Völker ansehe, wer der Auffassung sei, daß die Kraft das höchste Recht und daß der Streit einzig entschieden werden könne durch den Krieg, der könne niemals ein Faktor im Kampf des deutschen Volkes um seine Freiheit werden.

Nationalsozialistische Hochverratspläne

Leipzig, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Gegen den Führer der Nationalsozialisten in Lippe, Dr. Fuhrmann und einen seiner Gesinnungsgenossen namens Winkelmann ist ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet worden. Das Material dazu wurde durch einen Zufall erkannt. Die Staatsanwaltschaft Detmold veranstaltete bei Fuhrmann eine Haussuchung, um eine Schlägerei mit tödlichem Ausgang aufzuklären, an der die Nationalsozialisten Winkelmann und Fricke beteiligt waren. Bei der Haussuchung wurden Schriftstücke entdeckt, die nach Auffassung der Detmolder Staatsanwaltschaft den **Tatbestand der Vorbereitung zum Hochverrat erfüllten.** Die Akten wurden der Reichsanwaltschaft zugeleitet, die weitere Vernehmungen anordnete. Winkelmann befindet sich in Detmold in Haft, Fricke soll zur Zeit in Danzig sein und für die deutschen Behörden nicht erreichbar.

Hintermänner des Mordes

Die Ermittelungen zur Aufklärung des Mordes an dem nationalsozialistischen Studenten Horst Wessel haben in den letzten Tagen zu zwei weiteren Verhaftungen geführt.

Die Wirtin Wessels, die Arbeiterin Salm, ist heute vom Untersuchungsrichter in Haft genommen worden, da sie im dringenden Verdacht steht, die Mörder Höhler, Kandulski und Rückert herbeigeholt zu haben. Frau Salm, die sich als unpolitisch ausgab, stand mit der kommunistischen Partei in enger Fühlung. Ihre Verhaftung erfolgt außerhalb Berlins. Rückert, der von der

0287

Polizei längere Zeit gesucht worden war, ist gleichfalls ermittelt und in Spandau verhaftet worden.

Der Verdacht hat sich verstärkt, daß maßgebende Kreise hinter den Mördern standen und es ist im Laufe der nächsten Tage mit weiteren Verhaftungen zu rechnen.

*

Die Münchener Polizeidirektion hat für den 1. Mai sämtliche von den Kommunisten geplanten Demonstrationen und Kundgebungen unter freiem Himmel sowie Versammlungen in geschlossenen Räumen untersagt. Das Verbot stützt sich auf Ausführungen in der kommunistischen Presse, wonach die für den 1. Mai geplanten Veranstaltungen der „Eroberung der Mehrheit der deutschen Arbeiter durch den revolutionären Klassenkampf für den Kommunismus und die proletarische Revolution" dienen.

„Stunkheil"

Der Konteradmiral Wilfing von Ditten, der vor einiger Zeit aus der Reichsmarine ausgeschieden ist, setzt sich in dem **deutschnationalen „Schnellbienst"** mit den Nationalsozialisten auseinander, die der Hugenberg-Partei den ungerechten Vorwurf des „Verrats" machten. Um die Situation im Lager der Rechten gebührend zu schildern, zitiert er den folgenden poetischen Erguß des Grafen Eulenburg:

„Zwar hört man hier zum Ueberfluß
Von Einigkeit, Zusammenschluß
Und von Gemeinsinn reden,
Doch in der Praxis gibt's Getratsch,
Gibt's Stunk und Klatsch und Kladderadatsch
In Wort und Zeitungsfehden
Und wer nun schon kein Geistesriese,
Trägt eifrig dazu bei auf diese
Und jene Art zu seinem Teil,
Daß die bisher geeinten Haufen
Verstänkert auseinander laufen.
Stunk! Heil!"

Preußischer Zentrumsparteitag

Der vierte Parteitag der Preußischen Zentrumspartei findet Sonntag, 11. Mai, im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses zu Berlin statt. Das Hauptreferat über „Die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung Preußens" wird der Vorsitzende der Zentrumsfraktion im Landtag Dr. Heß erstatten.

*

Reichskanzler Dr. Brüning hat seine angekündigte Rede in Breslau auf den 9. Mai verschoben.

Geheimrat Caro abgewiesen

Vor dem Landgericht I wurde heute das Urteil in dem Prozeß **verkündet,** den Geheimrat Caro gegen Ignaz Petschek angestrengt **hatte.** Es handelte sich darum, daß Geheimrat Caro behauptete, er habe mit Petschek im Jahre 1921 Verträge geschlossen, die ein Braunkohlensyndikat betrafen und in denen die Ausnutzung der Rohmaterialien durch das Carosche Vergasungsverfahren vorgesehen sein sollte. Das Gericht wies die Klage Geheimrat Caros ab und stellte auf die Widerklage hin fest, daß Caro gegen Petschek Ansprüche aus seinem Gesellschaftsvertrag nicht zustehen.

Der japanische Marineminister in Berlin

Am Donnerstag vormittag traf der japanische Marineminister Admiral Takarabe in Berlin ein. Er kam über Paris von der Londoner Marinekonferenz und gedenkt sich einige Tage in der Reichshauptstadt aufzuhalten.

Einigung über die Ostreparationen

Das Hindernis für Ratifizierung der Haager Abmachungen beseitigt

Paris, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Die heutige Morgenpresse bestätigt, daß in der Haager Unterkommission für die Regelung der Ostreparationen die Einigung endlich erzielt werden konnte. Die Verhandlungen dieser Kommission, die unter der Führung Loucheurs schon Anfang Februar in Paris wieder aufgenommen worden waren, haben sich angesichts endloser Meinungsverschiedenheiten, hauptsächlich zwischen Ungarn, der Tschechoslowakei und Rumänien, in ewigen Zickzacksprüngen bewegt.

Das letzte Hindernis, dessen Ueberwindung beinahe vier Wochen Verhandlungszeit in Anspruch nahm, war die an sich höchst nebensächliche Frage der Entschädigung für jene — wie sich das „Journal" boshaft ausdrückt — Schlaumeier in den österreichischen Nachfolgestaaten, die sich bis jetzt, zwölf Jahre nach dem Kriege, noch nicht für ihre Nationalität entschieden haben. Ungarn wollte diese neue „Optantenfrage" für die Zukunft offen lassen. Doch weigerten sich die Tschechoslowakei und Rumänien aufs entschiedenste, da damit bei jedem Einzelfall der ganze, seit zwölf Jahren schon andauernde Optantenstreit wieder von vorn losgegangen wäre und da ein Offenlassen dieser Frage den „Appetit allzu zahlreicher Einzelner" anreizen müßte.

Die Endregelung der Ostreparationen dürfte noch Ende dieser Woche in Form eines formalen Abkommens veröffentlicht werden.

Die Einigung in der Ostreparationsfrage hat ihre grundsätzliche Bedeutung für die Inkraftsetzung des Young-Plans und die Ratifizierung der Haager Vereinbarungen. England hat nämlich die Ratifizierung der Haager Abkommen von der Italiens abhängig gemacht, weil Italien auf der ersten Haager Konferenz Snowden einige Millionen versprochen hat. Italien wartet mit seiner Ratifizierung auf die Tschechoslowakei, weil die Tschechoslowakei ihrerseits an Italien einige Millionen aus der Befreiungsschuld abzuführen hat. Die Tschechoslowakei wiederum weigert sich, zu ratifizieren, bevor die Ostreparationen endgültig geregelt sind.

Neuer Protest gegen Zölle

Von Litauen

Nach dem polnischen Gesandten ist auch der litauische Gesandte in Berlin bei der deutschen Regierung vorstellig geworden und hat darauf hingewiesen, daß die Anwendung der neuen deutschen Zölle die **wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen ungünstig beeinflussen müßen.** In der Hauptsache hat der Gesandte Litauens sich über die Erhöhung der Schweinezölle beschwert. Der Gesandte, Sidzikauskas, hat sich nach Kowno begeben, um seiner Regierung Bericht zu erstatten.

Neue polnische Beschwerden

Warschau, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Gestern begannen die Verhandlungen zwischen dem deutschen Gesandten Rauscher und dem polnischen Außenminister über die Ratifizierung und Inkraftsetzung des deutsch-polnischen Handelsvertrages.

Die polnischen Bedenken, die anfangs mit großer Schärfe auch öffentlich zum Ausdruck gebracht worden waren, haben sich inzwischen soweit gemäßigt, daß die Regierungspresse jetzt nur noch ankündigte, Polen werde zunächst die Auswirkung der neuen deutschen Zölle in der Preisbildung auf dem deutschen Markt abwarten, ehe es sich zur Inkraftsetzung des Vertrages entschließe.

Heute morgen bringen nun die Warschauer Blätter neue Alarmnachrichten infolge des Bekanntwerdens des zweiten Teiles des Agrarprogramms Minister Schiekes. Der Regierungsfreundliche „Kurjer Poranny" meint dazu, daß dadurch die Linke der deutschen Außenhandelspolitik aufs neue in Frage gestellt werde. Der rechtsstehende „Kurjer Warszawski" erwartet, daß Polen nun von Deutschland neue Konzessionen erhalten werde, wie sie in der deutschen Oeffentlichkeit bereits Rumänien für die Inkraftsetzung des Handelsvertrages angeboten wurden. Die Verhandlungen über die Durchführung der deutsch-polnischen Abmachungen werden jedenfalls durch die Ankündigung dieser zweiten Zollerhöhungsserie aufs neue erschwert.

Höhere Versicherungsleistungen

Paris, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

In der französischen „Rumpf-Kammer" — 200 Abgeordnete sind bereits unterwegs nach Algier zur Jahrhundertfeier — holte sich gestern Ministerpräsident Tardieu eine Niederlage bei der Beratung über die Sozialversicherungsgesetze. Entgegen dem Programm der Regierung und trotz einer energischen Rede Tardieus, der jede Verantwortung für die rechtzeitige Inkrafttretung des Gesetzes im Juli ablehnte, falls die „phantastische Demagogie" der Linken Erfolg hätte, stimmte die Kammer mit 293 gegen 254 Stimmen für eine Erhöhung der — sehr geringen — Versicherungsleistungen. Die Vertrauensfrage hatte Tardieu nicht gestellt.

Beers Nachfolger in Genf

Genf, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

In verschiedenen deutschen Blättern wurde gegen den als Nachfolger des ausgeschiedenen deutschen Mitgliedes in der Presseabteilung des Völkerbundes in Aussicht genommenen Londoner „Vorwärts"-Vertreter Dr. Wertheimer Stellung genommen. Dazu erklärt man beim Völkerbundsekretariat, daß die Besetzung des Postens erst Ende der Woche entschieden werde, weil die Mitglieder des Wahlkomitees, darunter der Generalsekretär Sir Eric Drummond, der deutsche Untergeneralsekretär Dufour-Feronce und der Leiter der Presseabteilung Comert augenblicklich noch von Genf abwesend seien. Die Wahl dürfte auf Dr. Wertheimer fallen, über dessen Kandidatur zwischen Genf und Berlin Fühlungnahmen zwischen den in Frage kommenden Stellen stattgefunden haben, in denen ein grundsätzliches Einverständnis über seinen Eintritt ins Völkerbundssekretariat erzielt worden sein soll.

12 Tote unter den Aufrührern von Chittagong

London, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß, bei den Kämpfen zwischen Truppen und Indern, die an dem Ueberfall auf das Arsenal Chittagong beteiligt waren, **12 Inder getötet und zwei schwer verletzt wurden.** Ein großer Teil der Nationalisten befindet sich jedoch noch in Freiheit.

Der Teufelsschüler

Berliner Theater

Das Stück gehört nicht zu der großen Shaw-Klasse. Wenn ich es sehe, und es hat schon manche Lücke gebüßt, muß ich immer an Karl May denken. Ich meine, daß Dick, der Teufelsschüler, auch die nie fehlende Büchse hat. Ernst Deutsch geht unter den amerikanischen Philistern von 1777 wenigstens in ledernen Büchsen und mit großen Gauchosporen. Das macht immer schon beinahe einen Helden.

Statt der nie fehlenden Büchse hat Dick den Witz, der immer trifft, und das tapfere Herz, das nie versagt. Zugleich Held und Mäzenaten des Stückes, also eigentlich unleidlich in dieser doppelten Ueberlegenheit. Mit Ernst Deutsch wird sie dreifach; denn er wirkt wie ein intellektueller Romantiker, auch andersrassig, mehr wie ein Südamerikaner oder Mexikaner. — Sie spielen die Rolle zu gut, sagte Otto Brahm einmal zu einem Schauspieler, ich nehme sie Ihnen weg. Ich will Ernst Deutsch die Rolle nicht wegnehmen; denn ich weiß in Berlin augenblicklich keinen ganz richtigen Darsteller, so von der alten Rudolf-Rittenart. Der junge Mann, der sich aus bloßer Roblichkeit für einen anderen hängen lassen will, und der noch im Augenblick vor dem Gehängtwerden so viel Witz gegen den englischen Militarismus aufbringt, der müßte etwas naiv Flegelhaftes aufsehen, um nicht so ganz zum Ritter zu werden. Ein Junge von Herz, selbstverständlich, aber auch einer, der das Maul nicht halten kann.

Die Leute im Parkett, die das an mehreren Berliner Theatern gespielte Stück noch nicht kannten, verstanden zuerst gar nicht, wo es spielt und worum es geht. Ja, was ist mit Hilpert? Der erste Akt spielt zur Hälfte im Dunkeln. Da versteht man schon schlecht. Frau Else Bassermann, als Dicks Mutter, blieb ganz undeutlich, um so schlimmer, als sie die sogenannte Exposition vorzutragen hatte. Deutlich wurde nur, daß ihr zur Gabe des bösartigen Reifens die andere des Humors nicht ebenso reichlich gegeben ist.

Das Schönste in dieser Komödie, die immer leicht geschmissen scheint, ist die Vorahnung der Candida. Auch Judith Anderson flaht zwischen zwei Männern, dem Jüngling, der sich für den übrigen aufhängen lassen will, und dem Pfarrer, den sie für einen Feigling halten muß, bis er seinen Retter im letzten Augenblick rettet.

Aber Carin Evans, fürchte ich, wird keine Candida werden. Bei aller Geradheit und Sauberkeit, die sie unechte Töne vermeiden läßt, fehlt ihr doch Fülle und Wärme des Tons. Wacker der Mann von Theodor Loos; er hatte das Männliche im Pastorlichen und hatte es, bevor er auch zum Helden wird, mit humoriger Gelassenheit eingedeckt.

Poeta propheta! Auch mit einem Stück von der leichten Klasse. Shaw hat mit der alten Komödie weit vorgesorgt, hat ihr eine Aktualität vorbehalten, die von der Aufführung betont werden konnte und durfte. Die Ausfälle des Teufelsschülers gegen den Militarismus werden lebhaft anerkannt. Warum ist er übrigens ein Teufelsschüler? Das hat wieder kein Mensch verstanden. Noch mehr Vergnügen hatten die Leute von der Ironie des englischen Generals gegen sein Metier, das überdies nicht viel einbringt. Für seine Klugheit garantierte Schnitt und Schliff von Paul Otto, für die Dummheit seines Majors Fritz Odemar, ein guter Schauspieler.

Anständige Chargen von Heinrich Marlow und Wolf Dohnberg; unauffällig Harriet Adams. Und auch die Aufführung von unauffälliger Anständigkeit. Arthur Eloesser.

Hauptversammlung des Deutschen Schillerbundes. Vom 17. bis 19. April hielt in Weimar der Deutsche Schillerbund zur Vorbereitung der diesjährigen Schillerbund-Festspiele einen stark besuchten Führer-Kursus ab. Am Oktersonnabend fand die Hauptversammlung des Bundes statt. Der Vorsitzende Professor Dr. Scheidemantel-Weimar wies in seiner Begrüßungsrede u. a. darauf hin, daß dieses Jahr und seine Veranstaltungen in besonderer Weise dem Gedächtnis Schillers gewidmet sein sollten, da am 9. Mai 125 Jahre seit dem Tode des Dichters verflossen seien. Der Schillerbund werde an diesem Tage eine Feier veranstalten, bei der Professor Petersen-Berlin über Schillers „Demetrius" sprechen wolle. Für die Begrüßungsabende der Festspielreihen ist Ludwig Wüllner gewonnen. In den Festaufführungen des Nationaltheaters werden Goethes „Iphigenie auf Tauris", Shakespeares „Wie es euch gefällt" und Schillers „Maria Stuart" gegeben werden. Dazu kommt in jeder Woche eine Opern-Aufführung. m.

Aus den Theatern

Das Staatliche Schauspielhaus hat Schönberrs Lustspiel „Herr Doktor haben Sie zu essen?" zur Berliner Erstaufführung erworben.

Als nächste Premiere des Theaters in der Behrenstraße geht am Freitag, 2. Mai, Lonsbales Komödie „Vögel, die am Morgen singen —" mit Hilde Hildebrand, Herta Schroeter, Ralph A. Roberts und Curt Vespermann in den Hauptrollen in Szene. Regie: Dr. Zickel.

Kunst-Umschau

Th. Th. Heine — Engelien, Homeyer — Schulausstellung

Zeichnungen und Aquarelle zeigt Thomas Theodor Heine bei Bruno Cassirer. Die Zeichnungen haben mir noch auf der Nehjaht, vom „Simplizissimus" her, wo sie seit Jahrzehnten Bresche in alle Dunkelmännerei schlagen. Es geht einem ein wenig merkwürdig mit diesen Originalen: man hat die Reproduktionen schärferer Erinnerung. Für einen Zeichner, der der Reproduktion bewußt dienen will, ist das allerdings kein Vorwurf: er fühlt schon handwerksmäßig die Technik voraus, auf die seine Wirkung angewiesen ist.

Neuere Satiriker und Karikaturisten sind bissiger als dieser Meister. Das Politische tritt, in dieser Gesamtschau, sogar etwas zurück. Gewiß: dieser Mann hat lange, bevor er Mode war, gegen Krieg und Zuchthaus und Todesstrafe gewettert. Aber seine schönsten Stücke sind doch die, in denen er, hinter dem Karikaturistischen, ein Mitleid mit den Menschen aufklingen läßt. Es gibt da einen weicheren, lyrischen Heine. Der zeigt auch ein paar Aquarelle, als deren Autor man ihn niemals hätte vermuten können: Landschaften, die ganz zart sind und in einem flüssigen Handwerk hingesetzt, daß man sie lieben muß. Sie sind eine schöne Ergänzung zu dem Kämpfer Heine und machen seine Gestalt erfreulich rund.

*

In der Kunststube sind zwei kleine Kollektionen zu sehen. Lothar Homeyer, der Novembergruppe zugehörig, stellt Graphik aus. Es geht noch vieles durcheinander; es gibt auch in der geistigen Haltung noch keine Entschiedenheit. Man kann nicht karikaturistisch verfahren und zugleich auf eine religiöse Unterschwingung hinauswollen. Technisch sind diese Arbeiten durchaus erfreulich, vor allem die Holzschnitte, die einen schönen, weichen, flächigen Ton ergeben.

Egon Engelien kommt vom Kunstgewerbe, von der Reklame. Das merkt man seinen ganz auf Flächenwirkungen angelegten Bildern an. Dieser Mann Anfang der Dreißig macht es sich nicht einfach, so einfach die Resultate auch aussehen. Der Umriß eines Huhns: das scheint nicht viel zu sein; aber es ist viel, wenn er so wie hier auf die Form an sich hinaus will. Das Plakatige mancher Stücke möchte man als Uebergang deuten und wünschen, daß Engelien zu neuen Stufungen hinfindet, wie

Der Figdor-Katalog ist erschienen!

Der von der internationalen Kunstwelt mit großer Spannung erwartete Katalog der Versteigerung Albert Figdor ist soeben erschienen. Oder vielmehr die erste Hälfte des ersten Teils, die bereits in zwei stattlichen, sehr kultiviert gedruckten Bänden auf 156 Lichtdrucktafeln einen erheblichen Prozentsatz, der mehr als 800 Kunstwerke abbildet, die hier von Geheimrat von Falke (Einleitung, erster Band mit Textilien, Zinn und Edelmetall) und August Schestag (zweiter Band mit dem Möbel) für die Auktion aufgezeichnet wurden. Das Programm dieser Versteigerung liegt also nunmehr endgültig fest: sowohl die Ausstellung wie die Versteigerung der Sammlung finden im Festsaal des Wiener Schwarzenbergkasinos statt, die Ausstellung ab 5. Juni, während die Auktion vom 11. Juni früh bis zum 13. Juni abends reicht. Vernünftiger Weise hat man also gegenüber ursprünglichen Nachrichten die Auktion nicht auseinandergerissen, sondern entwickelt sie fortlaufend in der Weise, daß man mit den Textilien beginnt, dann das Metall folgen läßt und mit dem Möbel schließt.

Geheimrat von Falke hat kurz und prägnant, aber mit scharfer Charakteristik die Persönlichkeit des größten Privatsammlers des alten Oesterreich umrissen, und man darf für diese Schilderung, die Figdor als dem Fortführer und Vollender der Sammeltendenzen der Schönborn, Birkenstock usw. gerecht wird, ebenso dankbar sein, wie für die Beifügung des seigneuralen Bildnisses Figdors und der Abbildungen jener Räume, in denen er inmitten seiner Sammlungen lebte. Irgendwo erinnern diese mit Kunstwerken überfüllten Räume doch noch stark an die alten Schatz- und Kuriositätenkammern, und der außerordentliche Kenner Figdor stand (trotz Falke) doch schon an der Grenze zweier Zeiten als das schönste Beispiel dafür, wie ein starkes Kunstgefühl aus dem alten manischen Sammlertriebe eine höhere Kulturstufe zimmert.

Diese erste Auktion mit ihren immer wieder die Erwartungen überspeigenden Schätzen (wie überrascht da schon im Katalog etwa ein Gebiet wie das Zinn!) gibt einen Begriff, was die Gesamterschließung und Auflösung der Sammlungen Figdors dem internationalen Kunstgefühl und dem Sammeln an Anregungen und Antrieben gewähren wird.

Nordischer Künstlerabend. Für die skandinavische Kolonie in Berlin (6000 Skandinavier leben in unserer Stadt) fand dieser Tage ein nordischer Künstlerabend statt. Das gemütliche, gesellige Beisammensein der nordischen Landsleute wurde verschönt durch die Vorträge der Pianistin Christensen. Dutti und Dahlgaard, norwegische Groteskkünstlerinnen und Revuegirls zeigten ihre Kunst, und Rolf Christensen vom ältesten norwegischen Theater, der National-Scene in Bergen, sprach Gedichte von Nordahl Grieg. Per Schwengen erwies sich als geschickter Conferencier, und so verlief der Abend in angeregtester Stimmung und festlicher Laune.

Diebstahl auf dem Friedhof. Nach längerer Verfolgung wurde gestern der 30 Jahre alte vielfach vorbestrafte Johann Kaß festgenommen, nachdem er einer Frau auf dem Friedhof der Dankeskirche in der Rankestraße in Steglitz das Portemonnaie aus der Handtasche gestohlen hatte. Kaß wird dem Untersuchungsrichter zugeführt werden. — Bei dem Versuch, ein Fahrrad zu stehlen, wurde heute vormittag auf dem Hofe der Sahmärztlichen Klinik der Lichterfelder Ortskrankenkasse auf dem Grundstück Moonstraße 13 ein junger Bursche überrascht. Der Mann flüchtete, und es entspann sich eine aufregende Verfolgung, die durch mehrere Straßen, durch Grundstücke und über Zäune hinweg führte. Schließlich konnte der Flüchtige eingeholt, gefaßt und der Polizei übergeben werden. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen gewerbsmäßigen Fahrraddieb handelt, der mit Vorliebe Räder entwendete, die auf den Höfen bei Post, Polizei und Krankenkassen abgestellt waren.

Lindbergh junior . . . Der Fliegeroberst Charles Lindbergh, der, wie berichtet, mit seiner Gattin in einem Rekordflug den amerikanischen Kontinent überquerte, hinterließ in einem New-Yorker Krankenhaus für den Monat Juni Zimmer für seine Frau, die ihrer Niederkunft entgegensieht.

---

sie in einem Frauenporträt schon vorhanden sind, dessen Ausdruck energisch haftet.

*

Schulausstellungen zeugen zunächst für die Lehrer. Die Ausstellung im Verein der Künstlerinnen bestätigt die Lehrfähigkeit des Malers Wolf Röhricht und der Bildhauerin Milly Steger. Bedenkt man, daß alle Bilder — es ist eine ziemlich umfangreiche Kollektion — aus einer Quelle genährt werden, so darf man Röhricht feiern, daß er seine Schüler und Schülerinnen nicht zu Imitatoren seiner eigenen Art erzieht — so sehr sein Stil natürlich, schon um des rein handwerklichen willen, durch die werdenden Individualitäten des Nachwuchses durchbricht. Dies ist, der handwerklichen Bedingungen wegen, noch stärker bei Milly Steger der Fall; aber auch hier scheint kein Zwang als vielmehr Verwandtschaft der Schüler mit der Lehrerin vorzuliegen. Man hat es nicht nötig, aus solchen Dokumenten der Entwicklung zu zitieren. Aber man fände sich untaufen vor, nicht wenigstens die beiden Namen zu nennen, deren Träger schon mehr als Probearbeiten geliefert haben. Es sind, in beiden Fällen, Trägerinnen: die Bildhauerin Ota Schottmüller, die mit einem sehr lebendigen Stein-Torso vertreten ist, und die Malerin Gräfin Ursula Schleifen, von der mir eine nicht unkomplizierte Kamallandschaft im Auge haften geblieben ist.

—88—

Kunstnachrichten

Ueber die alte angesehene Kunsthandlung Emil Richter in Dresden ist, wie der „Vossischen Zeitung" mitgeteilt wird, das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Reihe der Dresdener Kunsthandlungen verringert sich immer mehr . . .

Im Wettbewerb um ein Hamburger Kriegsdenkmal wurde ein erster Preis nicht verteilt, drei zweite Preise zu je 5000 M erhielten die Architekten Klaus Hoffmann, Rudolf Jäger und Bernhard Hopp gemeinsam und Paul Günnemann, alle aus Hamburg.

Ruth Schaumann, die Malerin, Bildhauerin und Dichterin, deren künstlerisches Schaffen im Spielplatz der „Dame" gewürdigt wird, hat soeben eine Anzahl neuer Entwürfe für die Staatl. Porzellan-Manufaktur Berlin vollendet. Diese Arbeiten der Künstlerin sind zur Zeit in einer kleinen Sonderausstellung vereinigt in dem Pavillon der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin am Bahnhof Tiergarten.

Vorträge. Am 29. April, abends 8 Uhr, liest J. Smetana aus den Werken von Bó-Yin-Ra.

Die Gesellschaft für Theatergeschichte hält am Sonntag, dem 27. April, vormittags 11 Uhr, im Theaterwissenschaftlichen Institut an der Universität Berlin ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im Anschluß daran hält um 12 Uhr Dr. Georg Droeschr einen Vortrag über: „Das Königstädtische Theater."

Ein Tag der Einbrüche

Für 150000 Mark Schmuck gestohlen

Die Frau des Bankiers Dr. jur. Max Fraenkel, Vorstandsmitglied der Preußischen Central-Boden-Credit und Pfandbriefbank A.-G., Berlin, ist von einer Hausangestellten um ihre gesamten Schmucksachen bestohlen worden. Der Wert der gestohlenen Juwelen beläuft sich auf annähernd 150 000 M. Die Diebin ist flüchtig und wird von der Kriminalpolizei gesucht.

Seit kurzer Zeit war im Hause des Bankiers, Hohenzollernstraße 2, im alten Berliner Westen, die 23 Jahre alte Frieda Rothe aus Neusalz an der Oder in Stellung. Dem Mädchen, das sich nicht bewährte, war zum 1. Mai gekündigt worden. Gestern vormittag erbat sie sich von der Hausfrau einen Urlaub, um sich auf einer neuen Stellung vorzustellen. Sie kam nicht wieder in das Haus zurück. Gegen 12 Uhr entdeckte Frau Direktor Fraenkel, daß ihre Schmuckkassette des gesamten Inhalts beraubt worden war. Den Schlüssel zu dem Schrank, in dem die Kassette stand, hatte die Hausangestellte gefunden und damit geöffnet.

Unter den gestohlenen Schmucksachen befinden sich ein Anhänger mit einem großen Saphir an einer Platinkette, eine ovale Brosche mit Brillanten, die zusammen 14 Karat groß sind, ein Brillantring, ein vier Zentimeter breites Brillantarmband mit vier Saphiren, ein Ring mit einem Brillanten und einer schwarzen Perle, eine Damenuhr an einem Halskettchen und ein Paar Brillantohrringe mit Saphiren.

Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß Frida Rothe den Diebstahl gemeinsam mit einem Freunde, von dem sie immer als „Paul" sprach, vorbereitet haben muß. Das Mädchen stammt aus einer achtbaren Familie, ist aber offenbar in Berlin in schlechte Hände geraten. Die Kriminalpolizei hat von dem Diebstahl sämtliche Grenzstellen und Polizeistationen benachrichtigt. Mitteilungen über das Auftauchen der Diebin nimmt Kommissar Dr. Berndorff bei der Dienststelle C 1 im Polizeipräsidium entgegen.

*

In der vergangenen Nacht wurde die Wohnung der Frau Justizrat Lehfeld im Hause Kurfürstenstraße 78 von Einbrechern heimgesucht, die das gesamte Silber im Werte von über 10 000 Mark mit sich nahmen. Die Verbrecher waren mit Nachschlüsseln in die Wohnung eingedrungen und hatten ungestört den großen Büfettschrank, in dem sich das Silber befand, aufgebrochen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Bei einem Einbruch in das Trikotagen-Haus „Wittoria" im Hause Rosenthaler Straße 45/46 erbeutete eine Diebesbande für mehrere tausend Mark Waren.

Berliner Geldschrankknacker in Frankfurt a. O.

In der Zeit zwischen dem 15. und 20. April wurden in Frankfurt a. d. O. vier Geldschrankeinbrüche verübt, bei denen die Täter nach den bisherigen Feststellungen sehr wahrscheinlich Berliner Spezialisten waren. Bei dem einen Einbruch, der der Steuerkasse eines Finanzamtes galt, erbeuteten sie nur 64 Mark. Beim zweiten Einbruch in eine Filiale der Konsum-Genossenschaft fielen ihnen 400 Mark, in einer Lotterie-Einnahme 300 Mark und in einer Bäckerei 500 Mark in die Hände. Das Sonderdezernat des Berliner Polizeipräsidiums prüft zur Zeit nach, wer von ihren „Bekannten" über Ostern nach außerhalb gefahren ist.

*

Aus dem Hause des Administrators des Berliner Stadtgutes Schwejdorf bei Vernau erbeuteten Einbrecher Artikel, Silbersachen und Wäsche im Werte von mehreren tausend Mark. Wie festgestellt wurde, waren an dem Einbruch vier Männer beteiligt, die auf Gummischuhen und mit Gummihandschuhen zu Werke gegangen waren. Den Wachhund hatten sie vorher zum Schweigen gebracht.

Heute keine Vernehmung von Stadtrat Busch

Verschlechterung seines Befindens

Die Vernehmung des Stadtrats Busch durch Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg sollte heute vormittag fortgesetzt werden, nachdem Busch gestern nur über ganz allgemeine Fragen gehört worden war. Heute wollte Dr. Weißenberg auf die eigentlichen Vorwürfe eingehen, und zwar zunächst auf die Tätigkeit Buschs als Dezernent des Berliner Viehhofes. Heute früh wurde die Staatsanwaltschaft jedoch benachrichtigt, daß sich der Zustand Buschs so verschlechtert habe, daß seine Aerzte einer Fortsetzung der Vernehmung widersprechen müssen. Wie der Stadtrat Busch behandelnde Arzt, Professor Ringleb, der Staatsanwaltschaft mitteilte, liegt die Verschlechterung in dessen Befinden in keinem Zusammenhang mit der gestrigen Vernehmung, sondern ist darauf zurückzuführen, daß ein Tampon sich in der Wunde verschoben hatte.

Der Detektiv des Kaisers

Atrium

Man weiß nicht recht, was es werden sollte: Eine spannende Kriminalgeschichte oder ein Antikriegsfilm. Denn Spannung gibt es schon, wenn der Detektiv des Kaisers hinter der schönen Spionin (Olga Tschechowa) her ist, um herauszufinden, ob sie auch Gegenspionage treibt und wer der mysteriöse Schwede Hallström ist. Da sind ein paar filmisch sehr geschickte Momente. So, wenn ein geheimes Schleim- und Tanzlokal während des Krieges ausgehoben wird. Mit nobler Geste gibt Baron von Leuwarden alias Detektiv Heuer die gefährliche Spionin als seine Frau aus. Ein paar Szenen und Andeutungen verraten die harte Kriegszeit. Kohlrüben, Fleisch- und Brotmarken. Aber es bleibt bei oberflächlichen, wirren Eingeleisen. Sollte der Film den Krieg geißeln? Dann darf der pazifistische Kriegsinvalide, der große Worte spricht, kein kleinlicher Verräter sein! Oder sollen wir lediglich Otto Gebührs des Detektivens auf gespielten Gewissenskampf bestaunen? Hier Liebe zu der gefährlich-schönen Spionin, hier Pflicht, Frau und Kinder? Trotz Karl Boeses tüchtiger Regie, trotz des Einsatzes an guten und hervorragenden schauspielerischen Können (Otto Gebührs, Olga Tschechowa, Käthe Haal, die kleine Inge Landgut u. s. f.) bleibt der nach Veröffentlichungen im Berliner „8-Uhr-Abendblatt" gedrehte Film unbefriedigt.

e. cz.

Wiener Herzen

Primus-Palast

Und noch einmal Wien, Wien, ach Wien allein! Ein Wiener Walzer beim Heurigen, ein widerspenstiger junger Erzherzog, der nicht heiraten will, ein romantisches kleines Komtesserl und viel Lift und Zufälle, die aus den beiden schließlich doch ein Paar machen. Als Wäschermädel verlebt die Liesl seelige Stunden mit ihrem k. k. Leutnant im Wiener Prater und in der kleinen Jagdhütte nahe ihres väterlichen Schlosses. Diese harmlose Liebesgeschichte und Komödie der Irrungen (Regie: Fred Sauer) eignet sich ausgezeichnet für eine Tonfilmoperette. Schade, daß man im Primus-Palast den Film in stummer Fassung vorführte! Sehr niedlich Lilian Ellis als Liesl. Um einen feschen und echten Wiener Erzherzog mühte sich Werner Fuetterer.

Autodiebe können nicht Auto fahren! Von den Autodieben, die in der Gegend des Kurfürstendamms ihr Unwesen treiben, sind bisher nach und nach sechs junge Burschen am Olivaer Platz festgenommen worden. Keiner von ihnen kann, wie jetzt festgestellt wurde, richtig Autofahren, und so hat man eine Erklärung für die vielen Verkehrsunfälle, die durch Autodiebe verursacht werden.

Radikale unter sich. In einer Versammlung der Nationalsozialisten in Kiel kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Hitlerleuten und Kommunisten. Ein Redner der Kommunisten, der in der Diskussion das Wort verlangte, wurde von dem Versammlungsleiter von der Bühne verwiesen. Es entstand eine wüste Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Nationalsozialisten verletzt wurden. Zwei mußten mit dem Krankenwagen in die Klinik gebracht werden. Auch bei den Kommunisten gab es Verletzte. Die Polizei griff ein und räumte den Saal.

Munitionssprengung im besetzten Gebiet

Schwere Schäden für die Bevölkerung

In Trier wurde gestern eine unsachgemäße Sprengung großer Munitionsmassen durch die Besatzung vorgenommen, bei der mehrere Häuser und Anwesen schweren Schaden erlitten. Ein Pferdeknecht wurde schwer verletzt.

Die Besatzungstruppen hatten mit einem Lastauto Munition zu dem Truppenübungsplatz Grüner Berg geschafft und dort gesprengt. Die Detonation war so stark, daß in Trier Fensterscheiben zersprangen. Der Grüne Berg war kurz nach der Explosion völlig von einer weißgrauen Wolke umhüllt. Die Bewohner der zunächstliegenden Häuser flüchteten sich ins Freie, da sie mit dem Einsturz ihrer Behausungen rechneten. An mehreren Häusern sind die Ziegeldächer eingedrückt worden. Die Besatzungsbehörden ließen im Laufe des Nachmittags eine Feststellung des angerichteten Schadens vornehmen, und auch die deutschen Behörden haben eine Schadenanmeldung vorgenommen.

Ein Schüler als Automatendieb. An der Ecke Potsdamer und Steglitzer Straße wurde heute nacht der 17 Jahre alte Gymnasiast Otto G. aus der Steinmetzstraße dabei ertappt, wie er einen öffentlichen Telefonautomaten plünderte wollte. Der Apparat war mit einer Alarmvorrichtung versehen, wie sie die Post jetzt als Neuerung eingeführt hat. Als die Glocke anschlug, alarmierte man das Ueberfallkommando, das den Schüler festnahm.

Fenstersturz einer Greisin. Heute früh stürzte sich die 70 Jahre alte Pauline Kriehn aus dem Fenster des im zweiten Stockwerk des Hauses Frankfurter Allee 262 gelegenen Evangelischen Frauenheims auf den Hof hinab. Sie war auf der Stelle tot. Das Motiv der Verzweiflungstat ist nicht einwandfrei geklärt. Man vermutet jedoch, daß die alte Frau, die in dem Heim Unterkunft gefunden hatte, den Tod aus Lebensüberdruß gesucht hat.

Brückenbau in Schmargendorf. Die Schmargendorfer Brücke, die schon seit Jahren verbreitert werden sollte, wird nach den Plänen der städtischen Tiefbauverwaltung umgebaut, nachdem die Reichsbahn nach langen Verhandlungen ihre Zustimmung gegeben hat. Die künftige Brücke wird auf einer Breite von 36 m bei einer Länge von 27 m angelegt werden. Konstruktiv wird die Decke aus Beton hergestellt und durch Balkenträger mit eisernen Zwischenstützen getragen werden. In der Mitte der Brücke führt die Straßenbahn auf einem eigenen Gleiskörper, die Fahrdämme an beiden Seiten erhalten eine Breite von 8 m, außerdem ist ein besonderer Radfahrerweg vorgesehen. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über eine Notbrücke. Die städtische Bauverwaltung rechnet für die Brückenanlage mit einer Bauzeit bis Mitte Februar nächsten Jahres.

Neu-Wilmersdorf am Breitenbachplatz. Die bauliche Entwicklung um den Breitenbachplatz, der noch vor wenigen Jahren mitten zwischen den Feldern lag, ist so schnell erfolgt, daß man das Anwachsen der Häuserblocks förmlich von Tag zu Tag beobachten kann. Längs des Südwestkorsos, um den Breitenbachplatz und längs der Wohnstraßen des sogenannten Weinviertels hat sich in den letzten Jahren eine Bautätigkeit entwickelt, die dort jährlich einige Tausend von neuen Wohnungen schafft, die kaum fertiggestellt, schon bezogen werden. Das Neu-Wilmersdorfer Wohnviertel an der Grenze von Steglitz hat zwar noch verschiedene Baulücken, die aber in höchstens zwei Bauabschnitten mit riesigen Häuserblocks besetzt werden können und dort eine neue Stadt entstehen lassen, wo sich noch vor kurzem weites Laubengelände hinzog. Der Häuserblock am Schnittpunkte der Kreuznacher Straße und des Breitenbachplatzes, wo das für die bauerschlossene Gegend vorgesehene Postamt zur Entlastung des Friedenauer Hauptpostamtes eingerichtet werden soll, ist noch nicht in Angriff genommen. Dagegen steht an der jetzt durchgeführten Johannisberger Straße, an der Ecke der Hamburger Straße, ein großer Baublock für Beamtenwohnungen mit einem Zweigpostamt vor der Vollendung. Auch in der Gegend zwischen Rüdesheimer und Heidelberger Platz werden in dieser Bausaison mehrere größere Baublocks begonnen. Die Künstlerkolonie an

0288

Südwestkorso, die ursprünglich aus einem Baublock bestand, nimmt immer größere Ausdehnung. Anfangs 1929 waren zwei Häuserviertel mit 320 Wohnungen fertiggestellt, es sollen aber bald weitere 320 Wohnungen mit 2 Ateliers in Angriff genommen werden. Als Monumentalbau am Breitenbachplatz wird das Reichsknappschaftsgebäude mit einer Frontlänge von über 150 Meter in Kürze seiner Bestimmung übergeben werden. Neu-Wilmersdorf hat bis heute das Gepräge einer Wohnstadt, doch bestehen bereits die Pläne, um den Südwestkorso zu einer Geschäftsstraße auszubauen. Seine Fahrbahn soll verbreitert und die Straßenbahn auf eigenem Gleiskörper bis zum Breitenbachplatz geführt werden.

Verkehrsunglück in Tempelhof

Fünf Verletzte

An der Ecke Ordensmeister- und Coldbjstraße in Tempelhof ereignete sich heute vormittag ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem fünf Personen verletzt wurden.

Gegen ½11 Uhr fuhr eine Autodroschke die Ordensmeisterstraße ein schnellem Tempo entlang, als plötzlich aus der Coldbjstraße ein schwerer Lastwagen einbog. Die Führer beider Fahrzeuge konnten nicht schnell genug bremsen, und es kam zu einem heftigen Anprall. Der Führer der Autodroschke, Kurt Witbick aus der Bismarckstraße 7 in Steglitz, der Fahrgast des Wagens Max Ping aus der Kniephofstraße 45 in Steglitz und ein Mitfahrer des Lastaustos, Franz Sokora aus der Ringbahnstraße Nr. 59 in Tempelhof, erlitten lebensgefährliche Verletzungen und mußten in das Franz-Joseph-Krankenhaus transportiert werden. Drei weitere Mitfahrer des Lastwagens wurden leichter verletzt. Die beiden Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Bis dahin bildeten sie ein empfindliches Verkehrshindernis.

Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

*

Von einem durchgehenden Pferdegespann wurden heute vormittag vor dem Hause Straßburger Straße 50 zwei Frauen überfahren und erheblich verletzt. Sie mußten zur nächsten Rettungsstelle gebracht werden. Die Pferde konnten erst nach längerer Zeit beruhigt und angehalten werden.

Tragödie eines Filmstars

New York, 24. April | Ullstein-Nachrichtendienst

In Los Angeles ist jetzt ein Mann namens Russel Rinaldo unter dem Verdacht, im Februar 1922 den amerikanischen Filmdirektor William Taylor erschossen zu haben, verhaftet worden. Rinaldo hat nach der Verhaftung ein volles Geständnis der Tat abgelegt.

Kurz nach der Ermordung des Direktors war der Verdacht der Täter- und Mitwisserschaft auf die bekannte Filmschauspielerin Mabel Normand gefallen, die in den letzten Stunden vor Taylors Tod mit ihm zusammen gewesen war. Der Schauspielerin konnte bei den Vernehmungen nichts Verdächtiges nachgewiesen werden, doch wurde sie nach der Affäre boycottiert und erhielt keine Beschäftigung mehr. Im März dieses Jahres ist sie, ohne daß der Verdacht von ihr genommen war, gestorben.

Nachklänge zum Zuchthaus-Brand

Columbus (Ohio), 24. April

Etwa fünfzig Sträflinge des durch den Brand heimgesuchten Zuchthauses in Columbus, die Nachtarbeit im Kohlenlager verrichteten, verließen frühmorgens ihre Arbeitsplätze. Alle Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen, um den befürchteten Massenausbruch der Sträflinge zu verhindern. Da man annimmt, daß sich die Sträflinge großer Mengen Gasolin und Oel bemächtigt haben, ist man auf eine neue Brandstiftung gefaßt, um so mehr, als gestern und heute wiederholt Kundgebungen der Unzufriedenheit veranstaltet wurden.

Ein hartnäckiger Mörder. Eine furchtbare Mordtat wird aus dem französischen Ort Troyes gemeldet. Ein Automechaniker, der mit seiner Frau seit etwa einem Jahre in Scheidung lebt, hatte sich mit ihr zu einer Versöhnungsaussprache verabredet. Die beiden Ehegatten gingen in der Abenddämmerung am Ufer der Seine entlang. Als ihre Unterhaltung immer heftiger wurde, warf der Mechaniker seine Frau plötzlich in den Fluß. Sie konnte sich noch mit den letzten Kräften am Ufer festhalten und um Hilfe rufen. Der Ehegatte zog darauf die Frau wieder aus dem Wasser, doch nur, um sie kurz darauf von einer Brücke zum zweiten Male ins Wasser zu stürzen. Diesmal ging die Unglückliche auf der Stelle unter.

Frühling in der Katakombe. Frühling nicht nur, weil das lustige junge talentvolle Katakomben-Kollektiv ein Obstbäumchen auf die Bühne pflanzt und eine parodistische Frühlingsapotheose um Rote Kühl als Maienkönigin stellt. Alles ist frisch, ausgelassen, so gar nicht prätentiös, aus einem Guß, und hat Schwung! Werner Fink selbst macht das Programm, das er mit Hilfe aller auftretenden Künstler konferiert, viel Vergnügen. Auch die Conference ist leicht und amüsant improvisiert oder wirkt wenigstens so. Den Löwenanteil an den Vorträgen hat Hans Deppe. Köstlich ist er als geigendes Wunderkind, drastisch sind seine lebenden Bilder und die Interpretation der Frühlingsgedichte von Kind. Ein neues „goldenes" A B C führen Werner Fink und Arnulf Schröder vor, satanische Sätze voller Zeitwitz zu jedem Buchstaben, humorvolle Zeichnungen. Ganz famos die auftretenden Frauen: Zna Albrecht mit Gedichten von Wedekind und volkstümlichem Kitsch aus Großmutters Zeiten, Hedy Schop in ihrem spaßigen Groteskkang und Tante Mitt. Mit dem Bruder zusammen tanzt sie Pavanowa; ein bißchen holländisch, ungarisch, französisch, spanisch und wandervogelduftend. Ein starkes Talent auch Rudolf Platte. Sein Tell-Monolog im Stile des anwesenden Meyerhold, seine akrobatischen Kunststücke zwischendurch erwecken wahre Beifallsstürme. Und ein Juwel in dieser Kette von Köstlichkeiten Rote Kühl! Sie trägt in ihrer unvergleichlichen Art das Soerabanalied vor, das ihren Ruhm begründete, und ein paar Chansons von Kestner. — Ki.

Bootsunfall auf der Mulde. Heute mittag ereignete sich in Dessau ein Bootsunglück. Zwei Musiker des Friedrichs-Theaters unternahmen in der ersten Stunde eine Paddelbootfahrt auf der oberen Mulde. Sie kamen auf dem hochangeschwollenen Fluß dem Wehrkoepr zu nahe. Ihr Boot wurde von der Strömung erfaßt und von den reißenden Fluten über das Wehr getrieben. Während sich Erdmann an dem Kahn festhalten konnte und von hilfsbereiten Personen aus dem Wasser gezogen wurde, ertrank sein Kollege Saul.

Sport / Spiel und Turnen

Berlins Fußball-Finale

Sonntag Tennis-Borussia gegen Hertha-B. S. C. im Grunewald-Stadion

Zum drittenmal, drei Jahre nacheinander, treten die beiden Nachtriegsrivalen Hertha-B. S. C. und Tennis-Borussia zum entscheidenden Gang um den Titel eines Berliner Fußballmeisters an. Es ist das erste Spiel, das programmgemäß vom Meister der letzten fünf Jahre, Hertha-B. S. C., gewonnen werden muß, während Tennis-Borussia nach den Ergebnissen der letzten beiden Jahre auf den Sieg im zweiten Spiel abdiniert ist, so daß wieder ein dritter, wirklich entscheidender Gang erforderlich wäre. Hatte man bis vor kurzem nach den in den letzten Punktkämpfen gezeigten Leistungen der Tennis-Borussia weniger Chancen gegeben und geglaubt, daß Hertha-B. S. C. leicht siegen würde, so ist nach dem letzten Freundschaftstreffen diese Ansicht etwas verschoben worden. Die bessere Verteidigung besitzen unzweifelhaft die Borussen, den besseren Angriff dagegen Hertha-B. S. C. Gelingt es den Borussen mit der Forsche ihres Kampfes gegen Austria, die Herthaverteidigung ins Gedränge zu bringen und halten Emmerich-Brunke den technisch und taktisch vorzüglichen Herthastürmern ähnlich Stand wie im Kampfe gegen Prag, dann ist das Ergebnis des Meisterkampfes noch lange nicht „getipt".

Nach den letzten Informationen werden beide Mannschaften wie folgt antreten: Hertha-BSC: mit Gehlhaar; Domscheid, Wilhelm; Leuschner, Müller, Völker; Ruch, Sobel, Lehmann, Hahn, Kirsei. Tennis-Borussia mit Patrzeck; Emmerich, Brunke; Schumann, Lux, Martwig; Pahlke, Klaas, Handschuhmacher, Herberger, Strohwig. Bei Hertha-BSC. kann auch Schulz für Wilhelm stehen; eine Verstärkung bedeutet es aber nicht. Mittelstürmersorgen wie im Vorjahr, als man Fritze auf diesen Posten stellte, sind durch die Einstellung von Hahn und trotz des Ausscheidens von Grenzel nicht recht vorhanden. Bei den Borussen ist der hervorragend talentierte Junior Klaas im Angriff geblieben und auch der spielerfahrene Schumann in der Läuferreihe. Die Taktik, gepaart mit einer gehörigen Dosis „Wurschtigkeit" kann in einem solchen Kampfe alles machen, und darum ist es verständlich, wenn beide Vereine von Experimenten Abstand nehmen und in erster Linie die Spieler aufmarschieren lassen, die ihnen den Titel eines Abteilungsmeisters gebracht haben. Hart wird der Kampf und knapp das Ergebnis werden, aber die erste Begegnung wird erst der Auftakt für die kommende Entscheidung sein. Bei einer solchen Ausgeglichenheit zweier Mannschaften entscheiden oft Momente, die vorher nicht in Rechnung zu stellen waren.

Berlins bisherige Fußballmeister waren:

1898: Britannia	1914: Berliner B. C.
1899: Preußen	1915: Hertha
1900: Preußen	1916: Victoria 89
1901: Preußen	1917: Hertha
1902: Victoria 89	1918: Hertha
1903: Britannia	1919: Victoria 89
1904: Britannia	1920: Union-Oberschöneweide
1905: Union 92	1921: Borussia
1906: Hertha	1922: Norden-Nordwest
1907: Victoria 89	1923: Union-Oberschöneweide
1908: Victoria 89	1924: Allemania
1909: Victoria 89	1925: Hertha-B. S. C.
1910: Preußen	1926: Hertha-B. S. C.
1911: Victoria 89	1927: Hertha-B. S. C.
1912: Preußen	1928: Hertha-B. S. C.
1913: Victoria 89	1929: Hertha-B. S. C.

Um die Europameisterschaft

Pistulla gegen Bonaglia

Die Internationale Boxing Union hat die Herausforderung des deutschen Halbschwergewichtsmeisters Ernst Pistulla für den Europa-Meistertitel anerkannt. Für den entscheidenden Kampf zwischen Pistulla und dem gegenwärtigen Titelinhaber Bonaglia ist die übliche Frist von vier Monaten gesetzt worden, die am 22. August abläuft.

Der ständige Ring

Frankie Paul, der am Freitag im Spichernring zu einem Achtrundenkampf gegen den Königsberger Weltergewichtler Helmuth Schulz antritt, ist wieder einer der vielen belgischen Boxer, die so verblüffend viel können. Paul hat unentschieden mit Desmet, Libert und dem holländischen Meister Arie van Bliet gekämpft und Van Waroq, Huizenaar, Meulebroek, Covent, Habets, Artakoff, Page Lee und Wag besiegt. Paul Richter wird sein Können gegen den Deutschsolen Franz Raschke zu beweisen haben. Raschke hat gute Kämpfe in Frankreich geliefert. Einen spannenden Verlauf verspricht auch der dritte Achtrundenkampf zwischen Willi Bartneck und Max Dörfer. Ueber sechs Runden werden Georg Gebstedt und Willi Ritschke kämpfen. Im Qualifikationskampf im Schwergewicht treffen sich über vier Runden die Neulinge Werner Oberhardt und Gerhard Bredow. Beginn 20¼ Uhr.

Die erste Entscheidung

Britisch-Indien schlug Griechenland 3:2

Das die Entscheidung bringende letzte Herreneinzelspiel des Tennisländerkampfes zwischen Britisch-Indien und Griechenland in Athen konnte Britisch-Indien für sich buchen und damit den Länderkampf zu seinen Gunsten entscheiden. Die nächsten Gegner der Inder werden in der zweiten Runde die Japaner oder Ungarn sein voraussichtlich aber die Japaner.

Starker „Ersatz"

Pierre Charles zögert vor Larry Gains

Durch die Absage des Italieners Roberti ist aus dem am 14. Mai geplanten Europa-Meisterschaftskampf nichts geworden. An Stelle von Roberti wurde nun der Neger Larry Gains verpflichtet. Doch hat sich nun wieder Pierre Charles in Schweigen gehüllt. Seine Zustimmung liegt noch nicht vor. Schon einmal standen die beiden vor mehreren Jahren im Ring. Larry Gains fertigte damals Charles in der ersten Runde ab.

Carnera „Flaschen engros"

New York, 24. April | Ullstein-Nachrichtendienst

In Portland hat der italienische Boxer Primo Carnera den Boxer Sam Baker aus Los Angeles in der ersten Runde knockout geschlagen.

Die Meldung stimmt bis auf ein Wort. Statt „Boxer Sam Baker" muß es wahrheitsgemäß Neger Sam Baker heißen. Ein Neger ist er, ein Boxer war er nie, sonst hätte man ihn ja auch gegen Carnera nicht engagiert.

Helene Mayer nach Paris

Am 5. Mai wird in Paris eine große Fecht-Veranstaltung organisiert, bei der auch Deutschland vertreten sein wird. Erwin Casmir und Helene Mayer sind eingeladen worden. Casmir wird in Schaukämpfen im Florett und Degen antreten, während Frl. Mayer einen Florettkampf mit der belgischen Meisterin Frl. Jenny Addams austragen soll. Als weitere Teilnehmer der Veranstaltung werden Redo Nadi, Philippe Cattiau, Puliti, Marzi, Pignol usw. genannt.

Englands Ligameister

Die Spiele der Osterwoche haben die englische Ligameisterschaft endgültig entschieden. Sheffield Wednesday hat am Osterdienstag den Tabellenzweiten Derby County geschlagen und in 38 Spielen 53 Punkte erreicht, so daß die Mannschaft nicht mehr einzuholen ist. Da noch vier Spiele ausstehen, wird Sheffield Wednesday die Punktzahl noch weiter erhöhen können. Die mit einer für englische Verhältnisse ganz erstaunlichen Beständigkeit spielende Elf hat damit das große Kunststück fertig gebracht, in zwei aufeinander folgenden Jahren Meister zu werden. Das ist eine Leistung, stellen die 12 Ligakämpfe der Saison an die Spieler doch ganz gewaltige Anforderungen. Der Siegeszug von Sheffield Wednesday begann im Frühjahr 1928, als die Mannschaft rettungslos dem Abstieg in die zweite Division verfallen schien. Damals brachte sie fast das Unmögliche fertig, von 20 möglichen Punkten 17 zu erringen und so in zwölfter Stunde dem Abstieg zu entgehen. Die Mannschaft blieb beisammen, wurde an einigen Stellen verstärkt und ist seitdem die am gleichmäßigsten spielende Elf Englands, die auf fremden Plätzen nicht schlechter, als auf eigenem Terrain spielt. Vier Spieler der Mannschaft werden am 10. Mai in Berlin in der englischen Elf gegen Deutschland antreten.

Karlshorst

Freitag, 25. April, 15 Uhr

1. Monk Dore — Castor.
2. Firm II — Marsig.
3. Gamont — Neuer Ulster.
4. Fritz Fromm — Oberjäger.
5. Merkur II — Credulite.
6. Wolfsklauen — Spania.
7. Sturmhaube — Magano.

Schwerer Bauunfall

Zwei Arbeiter lebensgefährlich verletzt

Auf dem Grundstück Stralauer Allee 22 ereignete sich heute früh ein schwerer Bauunfall, bei dem zwei Bauarbeiter lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Auf dem Hofe des Grundstücks werden Ausbesserungsarbeiten an der Hauswfassade vorgenommen. Mehrere Arbeiter waren damit, auf einem Gerüst stehend, beschäftigt. Plötzlich verlor der in fünf Meter Höhe stehende 48 Jahre alte Gerüstbauer Paul Schleifstein aus der Schönhauser Alle 55 das Gleichgewicht, stürzte ab und riß den 26 Jahre alten Arbeiter Erich Gründer aus der Ohmstraße 1 mit sich. Beide Verunglückten wurden mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen in das Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert.

Wiederholung der Flugvorführungen in Tempelhof. Die Berliner Flughafengesellschaft wird am kommenden Sonntag die Flugvorführungen und das übrige Programm des Flugtages am Ostermontag noch einmal wiederholen. Diesmal werden auch die Lastwechselverfuche nach dem System Angermund vom Luftschiff aus durchgeführt werden.

Falschmünzer in Lübeck festgenommen. In Lübeck wurden der Arbeiter Paul Nowak und der Goldschmiedegehilfe Heinrich Bohrmann wegen Münzverbrechens festgenommen. Die beiden haben 50-Pfennig-Stücke, 1-, 2-, 3- und 5-Mark-Stücke in großen Mengen hergestellt und in Umlauf gebracht. Ein großer Teil davon ist bereits bei der Kriminalpolizei in Lübeck eingeliefert worden.

Explosion im Stickstoffwerk

Brüssel, 24. April | Ullstein-Nachrichtendienst

In den großen Stickstoffwerken Ougree Marihaye ist soeben eine große Explosion erfolgt. Man meldet vier Tote und über 70 Verletzte. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Drei Telefone auf jeden Einwohner. Der Staat des Vatikans kann sich nach Vollendung seines eigenen Fernsprechnetzes rühmen, einen Rekord aufgestellt zu haben, der nicht so leicht eingeholt werden kann. Seine automatische Zentrale ist für 800 Anschlüsse berechnet, von denen 600 bereits in Betrieb genommen sind, während die 200 übrigbleibenden in Reserve gehalten werden. Da die feste Bevölkerung des Vatikans 200 Köpfe nicht übersteigt, kommen dort also auf den Kopf der Bevölkerung je drei Telefone!

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Trocken, teils wolkig, teils heiter, im ganzen etwas kühler, östliche Winde.

Im Westen stark bewölkt, im Rheingebiet noch stellenweise Regenfälle, im übrigen Reiche trockenes und zeitweise heiteres, aber meist etwas kühleres Wetter.

— Hierzu eine Beilage —

Verlag und Druck: Ullstein A.-G., Berlin

Finanz-und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

Beilage zu Nummer 193 — mit Kurszettel der Berliner Börse — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Donnerstag, 24. April 1930, abends

Neue Verstimmung der Börse

Gegen Schluß leicht erholt

Die Börse setzte in matter Haltung ein und blieb auch während des ganzen Verlaufes schwach. Die Gründe für diesen neuen Tendenzumschlag wurden eifrig gesucht, aber nicht gefunden. Im Verlauf hieß es zeitweise, daß von einer Privatbank, die zu liquidieren beabsichtige, Verkäufe vorgenommen würden, jedoch fand sich keine Bestätigung für diese Annahme. Ueberhaupt hielten sich die Umsätze in recht bescheidenen Grenzen, so daß schon geringe Abgaben genügten, um stärkere Kursabschläge hervorzurufen. Unzweifelhaft ging eine besondere Verstimmung vom Markt der Siemens-Aktien aus, die wieder sehr schwach lagen und bis 245½ (— 5½) nachgaben. Die Börse will über einen außerordentlich schlechten Geschäftsgang bei Siemens unterrichtet sein, eine Version, die zweifelhaft durch die starken Arbeiterentlassungen unterstützt wird. Abschläge von 4—6 Punkten waren im Verlauf nicht selten. Vereinzelt zeigten sich späterhin geringfügige Besserungen. Das Geschäft blieb klein.

Um ½2 Uhr wurde es auf Deckungen der Spekulation in den besonders gedrückten Werten etwas freundlicher, so daß kleine Kurserholungen zu beobachten waren. Man nannte Siemens mit 248 nach 245½, Farben mit 176¾ nach 175¾, Salzdetfurth mit 392 nach 389, und Reichsbank mit 292½ nach 290¾.

Durch die Siemens-Abschwächung wurden am Elektromarkt vor allem noch Gesfürel mit einem Rückgang auf 176½ (— 4½). Licht u. Kraft mit 188½ (— 3) und Felten mit 83¾ (— 3¾ M) berührt. Stärkeres Angebot war zeitweise in I. G. Farben, die bis 175½ (— 2½) nachgaben. Schwach lagen die Kali-Aktien, von denen Salzdetfurth bis 389 (— 5) zurückgingen. Westeregeln mit 226 (— 4½). Am Montanmarkt hatten Rhein. Braunkohle mit 228 (— 4) den größten Verlust aufzuweisen, Rheinstahl gaben bis 110¼ (— 3¼) nach. Betriebsruhe niederzulegen lagen auf den vermuteten Dividendenausfall Akx mit 109½ (— 5), Bemberg 141¼ (— 4). Berger Tiefbau gaben auf 316 (— 5) nach, Polyphon auf 285 (— 3½). Deutsches Linoleum setzten auf die englische Fusion mit 253½ unverändert ein, mußten später aber Anhauf 250¾ nachgeben. Von Banken Allgemeine Lokal und Kraft 166¾ (— 2¼). Unter den Banken gaben Reichsbank auf 290¾ (— 4) nach.

Am Markt für heimische Renten war die Tendenz nicht einheitlich. So gaben Schuldbuchforderungen bei kleinem Geschäft um etwa ¼ im Kurse nach. Altbesitzanleihe, die mit 56 eröffneten, ermäßigten sich im Verlauf und wurden zum Einheitskurse mit 55,69. Neubesitzanleihe mit 10,80, beide Werte also unter Vortagskursen notiert.

Der Kassamarkt lag überwiegend schwächer, jedoch hielten sich die Abschläge im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Stahl wurden nach längerer Zeit wieder zu einem um 16 pCt. gegenüber der letzten Notiz gesenkten Kurs notiert.

Bis zum Schluß trat dann keine wesentliche Aenderung mehr ein. Die Kurse bewegten sich etwa auf der Basis der ersten Notierungen. Salzdetfurth bröckelten nach der Erholung auf 392 wieder auf 391 (erster Kurs 391) und Siemens nach 248 auf 247 (246¾) ab. Farben 176¾ (176½). Mansfeld 84 (84¼). Etwas lebhafter lagen Spritwerte: Schultheiß 296½ (295¾). Ostwerke 295 (292¾). Chade 367 (367¾). AEG 172½ (173), Aku 110 (110½) und Bemberg 141¼ (142¼).

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	95 00	Winterschall	201-198
Bergbau Lothr.	60 00	Müller Kaffee	—	Burbach	188-189
Brown Boveri	—	National-Film	90 00	Stoman Sal.	75-80
Dör. u. Lehrm.	—	Oehringer Bgb.	200 00	Südsee Phos.	9 00
Dr. Lastauto	11 50	Phön. Zahnbed.	36 00	*Diamond ord.	10 00
Dt. Petroleum	57 00	Ravené Stahl	162 00	* do. pref.	8 375
Dux Porzellan	—	J. D. Riedel	69-68½	Kaoko Ld.u. M.	—
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	99-60	Salitrera	112½-17½
Frist. & Roßm.	—	Stoewer Auto	29 00	*Chade junge	—
Glückauf Bergb.	—	Strelzer Glas	—	*do. arg.pref. Bd.	396 00
Grk. Frank	134 00	Terrafilm	58 00	*do. span. do.	—
Gummi Elbe	130 00	Ufa	95 00	Mexik. A.-Skr.	—
Hansa Lloyd	95-85	do. Bonds	99-96	do. B.-Skr.	—
Hochfrequenz	168 00	Winkelhausen	27 00	Petersburg.Int.	120
Kabel Rheydt	196 00				
Lrch. & Bch.	75 00	Adler Kali	—	Russenbank	0 875
Linke-Hofm.	78 50	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	99 00	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 5.	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
			1935	88,13	88,88	1940	80,00	81,00	1945	77,25	78,13
1931	—	—	1936	86,00	86,88	1941	79,00	79,75	1945	77,25	78,13
1932	96,88	97,63	1937	83,88	85,13	1942	78,25	79,25	1947	77,25	78,13
1933	94,50	95,38	1938	82,50	83,63	1943	—	—	Auh.-Za.	32,00	32,75
1934	91,13	—	1939	81,38	82,13	1944	77,38	78,13			

Am Geldmarkt war Tagesgeld weiter reichlich angeboten. Erste Nehmer zahlten 3 pCt., zweite Adressen bewilligten je nach Bonität bis 5½ pCt. Monatsgeld verharrte bei 5½—7 pCt., während Warenwechsel mit ca. 4¾ pCt. gehandelt wurden.

★

Am Devisenmarkt machten sich die ersten Anzeichen der Ultimo-Versorgung der Banken stark bemerkbar. Der amtliche Dollarkurs ging auf 4,1865 zurück, der per Ultimo April wurden im Freiverkehr sogar 2 Stellen unter Kasse gehandelt, obwohl im Dollar-Mark-Swap noch immer ein Report von 27½ Stellen für einen und 72½ Stellen für drei Monate besteht. Sehr fest lag die Sterling-Devise, die gegen New York auf 4,8675 anzog. Im amtlichen Berliner Pfundkurs von 20,36 kommt die Pfundbewegung nicht zum Ausdruck, weil die Reichsmark noch fester tendierte. Der Aufwärtsbewegung des Pfundes entsprechend lauteten die Usance-Kurse der sonstigen kontinental-europäischen Devisen durchweg schwächer.

Diskt.	Reichsbank: Diskont 5 % Lombard 6 %	Einheit	Devisen 24. 4. Geld	Devisen 24. 4. Brief	Devisen 23. 4. Geld	Devisen 23. 4. Brief	Noten 24. 4. Geld	Noten 24. 4. Brief	Noten 23. 4. Geld	Noten 23. 4. Brief
4	Holland . . .	100 Gulden	168,34	168,68	168,41	168,75	167,98	168,66	168,01	168,69
3½	Belgien . . .	100 Belga	58,38	58,50	58,46	58,58	58,23	58,83	58,29	58,85
4½	Oslo . . .	100 Kr.	112,01	112,23	112,03	112,25	111,68	112,12	111,73	112,17
4½	Kopenhagen . . .	100 Kr.	112,01	112,23	112,03	112,25	111,68	112,12	111,73	112,17
4½	Schweden . . .	100 Kr.	112,42	112,64	112,46	112,68	112,13	112,57	112,18	112,62
4½	Danzig . . .	100 Gulden	81,33	81,47	81,36	81,52	—	—	81,19	81,51
7	Italien . . .	100 Lire	20,53	20,57	20,55	20,59	—	—	20,49	20,49
4½	Italien . . .	100 Lire	21,925	21,965	21,935	21,975	21,91	21,99	21,98	22,06
4	London . . .	1 Lstr.	20,34	20,38	20,349	20,389	20,305	20,385	20,315	20,395
	do. kleine . . .						20,30	20,38	20,31	20,39
3½	New York . . .	1 Doll.	4,1825	4,1905	4,1856	4,1935	4,163	4,183	4,167	4,187
	do. kleine . . .						4,16	4,18	4,16	4,181
4	Paris . . .	100 Frcs.	16,396	16,436	16,415	16,455	16,37	16,43	16,395	16,455
4½	Schweiz . . .	100 Frcs.	81,07	81,23	81,09	81,25	80,94	81,20	81,04	81,26
4½	Spanien . . .	100 Pes.	52,32	52,20	52,32	52,42	52,10	52,50	52,39	52,61
6	Wien . . .	100 Schill.	58,27	59,09	58,976	59,096	58,81	59,06	58,81	59,06
6	Prag . . .	100 Kr.	12,39	12,41	12,40	12,42	12,36	12,43	12,37	12,43
	do. 1000 Kr. . .						12,39	12,45	12,405	12,465
7	Budapest . . .	100 Pengo	73,10	73,24	73,12	73,26	72,93	73,23	—	—
7	Bukarest . . .	100 Lei	2,620	1,624	1,617	1,621	1,59	1,61	1,59	1,61
9	Sofia . . .	100 Leva	3,037	3,043	3,034	3,040	—	—	—	—
4½	Japan . . .	1 Yen	2,067	2,071	2,066	2,072	—	—	—	—
	Rio de Janeiro .	1 Milreis	0,493	0,496	0,492	0,494	0,47	0,49	0,474	0,494
4	Buenos Aires .	1 Peso	1,406	1,408	1,408	1,410	1,39	1,41	1,39	1,41
	Lissabon . . .	100 Escud	18,76	18,82	18,78	18,82	—	—	—	—
	Konstantinopel .	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Athen . . .	100 Drach.	5,426	5,435	5,44	5,45	—	—	—	—
	Canada . . .	1 k. Doll.	4,181	4,189	4,184	4,192	—	—	4,169	4,179
	Uruguay . . .	1 G. Peso	3,846	3,854	3,846	3,854	—	—	—	—
6	Reykjavik . . .	100 isl. Kr.	2,489	2,493	2,488	2,492	2,46	2,48	2,46	2,48
	Helsingfors . .	100 finnl. M.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Tallinn (Estland)	100 estn. K.	20,86	20,90	20,87	20,91	—	—	—	—
	Riga . . .	100 Lats	80,65	80,81	80,77	80,93	—	—	—	—
	Kowno (Kowno)	100 Litas	41,76	41,84	41,76	41,84	—	—	—	—

Die Börsen von Frankfurt und Hamburg

waren im allgemeinen matt. In Hamburg wurden die Hauptschiffahrtswerte durchweg etwas niedriger gehandelt, in Frankfurt lagen Angebote von Akn-Aktien aus Holland vor.

London etwas lebhafter

Der Londoner Effektenmarkt lag eher leicht gedrückt. Das Geschäft hat sich jedoch etwas belebt. Britische Staatspapiere konnten ihren Kursstand auf Grund der Erholung der Sterlingdevise bessern. Industriewerte tendierten wiederum stark unregelmäßig. Columbia Grammophones waren fester, da wiederum Fusionsgerüchte in Umlauf waren.

Rio Tinto 42⅝ (Vortagsschlußkurs 42¾); De Beers 9¼ (9¼); East Rand 11 (11); Mexican Eagle 1/7½ (1/6); Royal Dutch 34¼ (34½); Shell Transport 4¼ (4¼); Gramophone 1⁵/₁₆ (1⁵/₁₆); British Celanese 18/1¼ (18/6); Glanzstoff 1⅝ (1¾); Swedish Match „B" 17⁷/₁₆ (17⅝); Polyphon 2¾ (2¾).

Streit um Schantung-Dividende

In der G.-V. der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin, in der 23 Aktionäre 27 488 Aktien vertraten, kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Verwaltung und einer Reihe von Kleinaktionären, die sich gegen die erneute Dividendenlosigkeit der Gesellschaft wandten. Die Reichsschuldbuchforderungen des Unternehmens seien außerordentlich niedrig bilanziert, und die inzwischen erfolgte Aufwärtsbewegung der Kurse rechtfertige durchaus eine höhere Bewertung. Aus dem Gewinn könne bequem eine Dividende gezahlt werden, jedenfalls aber sei es abzulehnen, die aus den Schuldbuchforderungen zufließenden Zinsen für Wiederaufbauzwecke zu verwenden und nicht auszuschütten.

Die Verwaltung betont demgegenüber, daß sie es ablehnen müsse, aus Buchgewinnen Dividende zu zahlen. Es käme höchstens im laufenden Jahre ein Verkauf von Reichsschuldbuchforderungen in Betracht.

Auf weitere Anfragen der Opposition erklärte die Verwaltung, eine Nennung des Namens der neuen Beteiligungsgesellschaft aus Opportunitätsgründen ablehnen zu müssen. Auf mehrere Anträge von Kleinaktionären einigte man sich schließlich dahin, aus dem Geschäftsbericht den Passus zu streichen, nach dem die im April und Oktober einkommenden Zinsen für die Abdeckung der demnächst fälligen Zahlungen auf die Beteiligungen verwandt werden sollen.

Nach stundenlanger Debatte wurde die Bilanz gegen 1580 Stimmen angenommen; ein Aktionär mit 10 Stimmen gab Protest zu Protokoll. Aus den Ausführungen der Verwaltung ging noch hervor, daß nicht beabsichtigt wird, weitere kolonialbeteiligungen einzugehen, um das Risiko möglichst zu verringern. Mit der neuen Gesellschaft besteht ein 99jähriger Pachtvertrag.

Schließlich wurde beschlossen, den Erfordernissen der Zulassungsstelle entsprechend den Namen in **Schantung-Handels-AG.** umzubenennen. Die Zuwahl eines Kleinaktionärvertreters in den Aufsichtsrat wurde mit den Verwaltungsstimmen abgelehnt.

Fortschreitende Gummi-Konzentration

30 Mill. Dollar-Emission der Goodrich Co

Ein amerikanisches Bankensyndikat unter Führung des Bankhauses Otis & Co. übernahm 30 Mill. Dollar 15jährige konvertierbare mit 6 pCt. verzinsliche Anleihe der B. F. Goodrich Co., des zweitgrößten Gummi-Konzerns Amerikas. Die Anleihe ist die erste bedeutende Gummi-Finanzierung seit der im Herbst vorigen Jahres durch Otis & Co. und die National City Co. begebenen 60 Mill. Dollar Vorzugsaktien-Emission der Firestone Tire & Rubber Co. Wie kürzlich bekannt wurde, kontrolliert die Otis-Gruppe auch die Goodyear Tire & Rubber Co., die größte Gummireifenfabrik der Welt. Die jetzige Anleihe wird zunächst den Aktionären der Goodrich Co. zum Preise von 98 pCt. angeboten, während der Rest später zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden soll. Der Erlös dient hauptsächlich zur Abdeckung schwebender Verbindlichkeiten, die zur Finanzierung des Erwerbs der Hod Rubber und der Miller Rubber Co. eingegangen sind. Der Aufsichtsrat der Goodrich Co. wurde durch Zuwahl von 4 neuen Mitgliedern, darunter des Präsidenten der Chase National Bank, Charles S. McCain, ergänzt.

Waffenstillstand am Petroleummarkt

New York, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

In den Verhandlungen zwischen Sir Henry Deterding, der augenblicklich in New York weilt, und der Standard Oil Company of New York wurde ein Uebereinkommen erzielt. Danach soll der Preiskampf in Ostindien und im Orient durch sofortige Herstellung des Weltsportpreises beendet werden. Wie lange dieser neue Waffenstillstand zwischen Royal Dutch und Standard Oil dauern wird, läßt sich nach den bisherigen Erfahrungen freilich nur schwer beurteilen.

Pfälzische Wirtschaftsbank protestiert

Mannheim, 25. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Pfälzische Wirtschaftsbank, die im Jahre 1926 gegründet worden ist, um der mittleren und kleinen Industrie und dem Gewerbe der Pfalz im Wege des Realkredits Darlehen zu besonders günstigen Bedingungen zu gewähren, erläßt einen Protest gegen die Zinsforderungen des Reiches.

Die Prolongation eines Teiles der Reichsmittel, die der Bank zur Verfügung gestellt wurden, ist an die Bedingung geknüpft worden, daß der Zinsfuß ab 1. 1. 30 auf 8 pCt. festgesetzt werden soll. Der letzte Geldnehmer hätte danach 9¼ (bisher 6 pCt.) zu tragen.

Der Aufsichtsrat hat zum Ausdruck gebracht, daß er mit ernstester Besorgnis der Auswirkung dieser Zinssteigerung entgegensehe und in aller Form jede Verantwortung für die Folgen ablehne. Wenn die Zinsforderung des Geldgebers aufrecht erhalten bleibe, so sei damit der ursprüngliche Gedanke eines Hilfswerkes für die Notlage der Pfalz aufgegeben.

Weitere Direktoren der B. J. Z. Der Verwaltungsrat der „Bank für internationale Zahlungen" hat zwei weitere Direktoren ernannt. Leiter der Abteilung für Beziehungen zwischen den Notenbanken wird ein Direktor der Bank von England, Siepmann, während die Abteilung für Devisen der Direktor der Lyoner Filiale der Yokohama-Spezie-Bank Takizafa übernimmt.

Fahrrad-Kämpfe

Verlustabschluß Köln-Lindenthaler Metall

Die Köln-Lindenthaler Metallwerke AG., deren Dividendenanteil (i. V. 5 pCt.) wir schon ankündigten, schließen das Geschäftsjahr 1929 mit einem Verlust von rd. 200 000 M ab. Da die sonstigen Abschlußziffern sich nur wenig verändert haben, ist dieser Verlust ausschließlich darauf zurückzuführen, daß die Abschreibungen von 0,05 auf 0,25 Mill. M herabgesetzt wurden, davon allein 125 000 M auf die mit 0,47 (0,75) Mill. M aktivierten Vorräte.

Der Abschreibungspolitik gibt die Verwaltung zugleich ihrer Meinung über die Aussichten des Fahrradgeschäftes im allgemeinen Ausdruck. Sie hält die Lage der Branche unter den heutigen Verhältnissen für hoffnungslos. Durch die Arbeitslosigkeit ist der Absatz noch schwieriger, die Ueberproduktion noch fühlbarer und die Preisschleuderei noch drückender geworden. Wie erinnerlich, war es zwischen Köln-Lindenthal und dem Verein deutscher Fahrradindustrieller während der noch immer schwebenden Konzentrationsbemühungen des Vereins zu einem Konflikt gekommen. Nach dem uns vorliegenden Bilanzauszug, der größere Verschiebungen nicht erkennen läßt, gewinnt man jedenfalls den Eindruck, daß die Verwaltung von Köln-Lindenthal der künftigen Entwicklung mit einer gewissen Skepsis gegenübersteht und eine möglichst vorsichtige Geschäftspolitik für angezeigt hält. In die gleiche Richtung deutet die Bemerkung des Vorstandsberichts, daß der Export vollständig aufgegeben werden mußte, da die von den Abnehmern verlangten Kredite sowie die Verlustpreise keinerlei Abschlüsse gestatteten. Die Abteilung Tiger-Federgabel und Motorradbremsnaben war bei gedrückten Preisen relativ gut beschäftigt. Der Verlust wird größtenteils durch Auflösung des Reservefonds von 175 000 RM gedeckt.

Warenmärkte

Weizen fester

Das der Berliner Produktenbörse vorliegende Angebot an prompten inländischen Weizen war gering. Lediglich aus Mitteldeutschland und Schlesien wurde Ware offeriert, die glatte Aufnahme fand und um 2—3 M höher bezahlt wurde. Das vorliegende Roggenangebot stieß indessen auf nur geringe Kauflust, so daß sich die Preise nur behaupten konnten. Am Markte der Zeitgeschäfte waren die Notierungen für die vorderen Sichten bei Weizen um etwa 2,—, beim Roggen um etwa 1,— M höher. Lediglich September-Lieferungen wurden für beide Brotgetreidearten um ca. 1½—2 M niedriger bewertet. Am Mehlmarkt erzielte Weizenmehl um 25—50 Pf. höhere Preise, während Roggenmehl nahezu völlig geschäftslos blieb. Für Hafer war die Tendenz etwas freundlicher.

Berlin, 24. April. **Metallpreise.** (Für 100 kg in GM) Vortag

Notiz d. Metallh.	Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrotechnik)	139,25	133,25
	Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	190,00	190,00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
	Reinnickel	350,00	350,00
	Antimon Regulus	60,00—62,00	60,00—62,00
	Silber in Barren . . . . 900 fein für 1 kg	58,50—60,50	58,25—60,25

★

Magdeburg, 24. April. Zucker: prompt 26,25—26,65; April 26,50, 26,65. Tendenz: ruhig. — Terminpreise: April 8,05 B, 7,95 G; Mai 8,— B, 7,95 G; Juni 8,20 B, 8,10 G; Juli 8,40 B, 8,30 G; August 8,65 B, 8,55 G; September 8,75 B, 8,65 G; Oktober 8,90 B, 8,80 G.

Bremen, 24. April. Baumwolle: loco 17,47. — Amtliche Notierungen von 11 Uhr: Mai 15,35 B — G, 15,30, 2 mal 15,26 bz; Juli 15,63 B 15,55 G, 4 mal 15,56, 2 mal 15,60, 2 mal 15,62 bz; Oktober 16,11 B 16,09 G, 2 mal 16,13, 2 mal 16,13 bz; Dezember 16,32 B.

Liverpool, 24. April. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand middl. Tendenz: stetig. Mai 8,21—22; Juli 8,24—25; Okt. 8,16—17; Jan. 1931 8,19 geb.; März 8,26. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: ruhig. Juli 13,38. — Upper Nov. 9,93.

Alexandrien, 24. April. Baumwolle. (Anfang Sakell-Achmouni: Mai 28,01; Okt. 18,04; Nov. 26,16.

★

Schiedsgerichtsurteil Telefunken—Lorenz. In dem Schiedsgerichtsverfahren zwischen Telefunken und Lorenz, bei dem die Rechtsanwälte Justizrat Albert Pinner-Berlin, Dr. Hachenburg-Mannheim und Prof. Geiler-Heidelberg als Schiedsrichter fungierten, ist jetzt die Entscheidung gefallen. Danach bleibt zwar der Vertrag der beiden Firmen über die gegenseitige Ausnutzung von Patenten bestehen — Telefunken hatte die Kündigung ausgesprochen — der Firma Lorenz wird aber untersagt, Rundfunk-Empfangsapparate, die unter Benutzung von Telefunken-Patenten gebaut sind, an die Deutsche Philips-Gesellschaft m. b. H. oder eine andere deutsche von Philips kontrollierte Gesellschaft zu liefern.

Schwieriges Basalt-Jahr. Im Geschäftsbericht der Dolerit-Basalt AG., Köln, die, wie bereits gemeldet, wieder dividendenlos bleibt, wird u. a. festgestellt, daß 1929 zu einem der schwierigsten Jahre gehörte, welche die Basalt-Industrie bisher durchzumachen hatte. Der Versand im vergangenen Jahre ging wegen der bis in den März hinein andauernden Kälteperiode, dann aber auch wegen mehrfacher weiterhin bestehender Aufträge von 1928 ziemlich zurück. Das neue Geschäftsjahr hat sich durch den verhältnismäßig milden Winter besser angelassen, so daß zur Zeit die größeren Werke der Gesellschaft voll beschäftigt sind. In Pflastersteinen ist die Nachfrage gering. Größere Reparationslieferungen liegen zwar vor, jedoch erfolgt der Abruf zur Zeit sehr schleppend. Die Gesellschaft wird zunächst ihre Lagervorräte abarbeiten und bei gesteigerten Anforderungen eine entsprechende Preiskorrekturerhöhung vorrehmen.

Befriedigende Entwicklung der Sachtleben AG. Das vergangene Geschäftsjahr der „Sachtleben" AG. für Bergbau und Chemische Industrie, Köln, die wieder 12 pCt. Dividende vorschlägt, ist im großen und ganzen befriedigend verlaufen. Der Absatz der Bergwerksprodukte hielt sich etwa auf der Höhe des Vorjahres. Im laufenden Geschäftsjahr ist allerdings mit einem beträchtlichen Rückgang der Schwefelkiß-Förderung zu rechnen, da der Bedarf an Schwefelsäure nicht nur in Auswirkung der allgemeinen gedrückten Wirtschaftslage, sondern auch vor allem infolge der schlechten Lage der Stückkiseifabrikate wesentlich zurückgegangen ist. Außerdem sind im Ausland, besonders in Belgien, zahlreiche neue Schwefelsäure-Fabriken entstanden, die mit ihrer Produktion den westdeutschen Markt empfindlich belasten. Das Farbenprodukt war verhältnismäßig lebhaft. Trotzdem konnten die Produktionsmöglichkeiten der Werke nicht voll ausgenutzt werden. Wenig befriedigend gestaltete sich die Lage auf dem Zinkmarkt.

Millionenumsatz einer Rigaer Textilimport-Firma. Wie der „Deutsche Kunststoide-Kurier" erfährt, hat die bekannte baltische Manufakturwaren-Import-Firma Abel Stiew in Riga ihre Zahlungen eingestellt. Die Verpflichtungen belaufen sich auf mehr als 1 Million RM. Betroffen werden Spinnereien und Webereien aus dem Vogtland, Rheinland, Süddeutschland, ferner Tuchfabriken aus Kottbus und anderen deutschen Städten. Der Vergleichsvorschlag wird auf 25 bis 30 pCt. gehalten.

0289

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 41, Hirsch Kupfer 112, I. G. Farben 175⅝, A. E. G 172½, Ges. für Unternehm. 177, Schuckert 189¼, Elektrisch Licht 169, Siemens u. Halske 248, Laurahütte 51, Köln-Neuessen 105¼, Gelsenkirchen 139½, Vereinigte Stahl 97, Oberbedarf 71¼, Phönix 104½, Harpener 124¾, Rheinstahl 112⅛, Schultheiß 296½, Leonhard Tietz 153, Salzdetfurth 392, Mannesmann 104¼, Maschinenbau 50½, Rütgerswerke 71, Continental Gummi 180½, Allgem. Kunstseide 110, Ostwerke 253½, Rhein. Braunkohle 229, Oberkoks 109½, Canada 32, Hamburg Packet 110½, Norddeutscher Lloyd 110½, Hansa 160½, Deutsche Erdöl 100⅛, Barmer Bank 126¾, Darmstädter 227½, Berliner Handels-Ges. 174½, Deutsche Bank 149¼, Dresdner 145, Commerzbank 160, Reichsbank 292½, Südsee 9, Sloman 78, Salitrera 116, Diamond 8⅜ und 10, Deutsche Petroleum 57, Charlottenb. Wasser 104, Bemberg 141½, Berger 316, Kali Aschersleben 224½, Westeregeln 228, Karstadt 138¼, Rhein.-Westf. Elektro 183⅜, Polyphon 285.

Von Versicherungsaktien waren Victoria Allgemeine und Victoria Feuer schärfer rückgängig, ohne nenneswerte Umsätze. Der Kurs der ersteren wurde mit 2075 um 100 M, der der letzteren mit 400 um 10 M niedriger als am Vortage festgesetzt. Nordstern Allgemeine 242 (— 1), Aachen-München 329½ (+ 3½) und Allianz 203 (+ 1).

Am Prämien- und Stellagenmarkt (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld & Co., Berlin W 56, Obrwallstr. 12/13) war das Geschäft ruhig. Es gingen um Farben per Ultimo Mai 6, per Ultimo Juni 7½, per Ultimo Juli 9; Siemens 8½, 11½, 14½; Ostwerke 8½, 11½, 13½; Banken 3, 4, 5.

Diskontermäßigung in Italien

Mailand, 24. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Der italienische Diskontsatz ist mit sofortiger Wirkung von 6½ auf 6 pCt. herabgesetzt worden. Die letzte Ermäßigung war am 3. März von 7 auf 6½ pCt. erfolgt. Die Maßnahme wird von der Industrie- und Handelswelt mit lebhafter Genugtuung begrüßt.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 25. 4. Effektensaldos 28. 4. Zahltag 30. 4.

			Einheits-Kurse heute	vor
Aku	18	110,50-109,50	109 75	112 50
Allg.Elektr.G.	9	173.00-172,50	171 50	174 13
Bayer.Motor.	14	—-87,25	88 00	88 50
J.P. Bemberg	8	142.25-142.00	142 50	143 50
Bergmann	9	—185,50-186,5	186 50	188 00
Berl. Masch.	0	65,50	65 88	66 00
Buderus	6	71.63	71 75	71 50
Charl. Wass.	7½	104,25-104,00	103 75	104 50
Comp.Hisp. E	15	367.63	366 50	372 38
Cont. Gummi	9	180,50	180 00	180 00
Daiml.-Benz	0	41.75-41,00	40 50	41 13
Dt.Ct.Dessau	9	169.50-167,75	168 00	171 00
Dtsch. Erdöl	6	100.13	99 25	100 00
Dt. Linoleum	15	253.50-250.75	252 00	254 13
Dynam.Nobel	6	84.13-83.50	82 75	84 00
Elektr. Liefrg	10	160,50-160,00	159 00	161 50
El.Licht u.Kr.	10	169,00-168.50	169 00	170 00
Essen.Steink	8	142,25-142,50	142 00	
J.G.Farb.Ind.	12	176,50-176,13	175 63	177 00
Feldm. Pap.	12	180,00-179.00	179 50	178 50
Felten&Guill.	7½	—	126 50	128 00
Gelsk.Bergw.	8	139,00-138,88	138 75	140 25
Ges.f.el.Unt.	10	178,75-176,50	176 25	180 50
Goldschmidt	5	—70 00	69 00	72 50
Hambg. El W.	10	137,25	137 50	138 00
Harp. Bergw.	6	124.75-124.63	124 25	125 00
Hoesch Eisen	7	109,25-109,00	108 00	110 50
Ph.Holzmann	7	—	108 25	108 25
Hotelbetrieb	12	—	160 25	161 00
Jlse Bergbau	10	—	229 50	230 00
KaliAschersl.	10	225,50-23.50	222 00	226 00
Rud.Karstadt	12	138,63	138 00	139 00
KlöcknerWrk.	7	101,75 01	101 00	102 00
Köln-Neuess.	7½	107-05.50	105 13	107 13
Mannesmann	7	105.38-04,50	104 75	107 00
Mansf. Bergb	7	84,75-84	84 00	86 00
Maschb.-Unt	0	50,50-50.13	50 00	49 50
Metallges.	8	107.75	107 75	103 50
Miag	10	131,50	131 00	131 50
Mitteld.Stahl	8	—	124 00	124 00
Montecatini	MpS	54,50	54 50	54 00
National.Auto	0	—	19 50	19 50
Nordd. Wollk.	8	92,38-91,75	92 00	92 25
Obschl.Eb.-B.	6	—-71,25	71 25	72 13
Obschl. Koks	7	109,75-09,38	109 00	108 75
Orenst.&Kop.	6	—	77 00	77 00
Ostwerke	12	252,50-53,50	249 63	249 50
PhönixBergb.	6½	104-04,5-04,25	104 00	104 13
Polyphon	20	237,00-225,00	286 00	287 75
Rh. Braunk.	10	228,50-228,00	227 00	229 00
Rh. Elektriz.	9	—	146 29	148 50
Rh. Stahlw.	6	112,13-110,25	112 00	112 75
Rh.-W.Elektr.	9	183,38	183 00	184 75
Rieb. Montan	7.2	—	102 75	104 88
Rütgerswerk	6	70,50	70 13	71 13
Salzdetf. Kali	15	391,00-389-392	391 00	397 25
Schles. El. B.	10	173,50-172,50	171 50	173 50
do. Portl.Zem	12	154,00	150 25	150 00
Schub.& Salz	16	221,00	219 50	222 25
Schuck.& Co.	11	188,50-188-189	189 00	191 25
Schulth.-Patz	15	295,75-196,50	294 50	294 50
Siem &Halsk.	14	246,75-45,5-243	245 00	243 50
SvenskaTend	15	351,50	350 00	357 00
Thür. Gasges	9	144,50-144,00	144 63	143 50
Leonh. Tietz	10	153,00	152 00	152 50
Transradio	8	—	130 25	130 00
Ver. Stahlw.	6	97,25-97,00	96 50	97 25

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 24. April 1930

Westeregeln	10	229,00-228,00	227 00	232 00
Zellst.Waldh.	13	188,00-186,25	186 75	186 75
Allg.Dt.Kredit	8	115,50	116 25	115 25
Bk.f.Brauind.	11	157,00	155 00	156 00
Barm. Bankv.	10	126.75	126 50	126 75
Bayr.Hyp.u.W	10	137,63	137 00	137 50
Bayr. Ver.-Bk	10	143,00	144 00	144 00
B.Hand.-Ges.	12	175,25-174,50	175 00	175 75
Com. u.Prbk.	11	160.13-160.00	160 75	161 00
Darmst.u.Nat	12	228,50-227,50	228 00	229 00
Deutsche Bk. u.Disc.-Ges.	10	149,25	149 25	149 25
Dresdn. Bank	10	145,00	144 88	144 50
A.G.f.Verkehr	11	127,63-126,50	125,75	127,38
Allg. Lokalb.	12	166,75	167,00	169,50
Dt. Reichsb.	3½	95,63-95,50	95,50	95,25
Hamb.-Am.-P	7	111.13-110,25	110,25	111,25
Hbg.Hchb.-A.	6	77,00-77,25	77,50	79,00
Hbg.-Südam.	8	—	170,50	—
HansaDpfsch	10	160,50	160,00	160,00
Nordd. Lloyd	8	111,13-110,25	110,00	111,13
Otavi M.p.St.	16⅔	52,63	52,50	53,00

Fortlauf. Notierungen

Dt.Anl.A.Sch.		55,00	55,60	56,00
do. Neubesitz		11,00-10,75	10,80	11,00

Bosn. Eisenb	5	33,13	33,13	32,63
do. Invest.	5	33,13	—	—
Mexikan. abg	5	—	19,50	20,00
Mexikan. abg	4	14,75	14.75	—
Oest. St. 14	4½	—	44,25	44,25
Oest.am.E.-B	4½	—	2,55	2,55
Oest. Gold-R.	4	27,75	27,63	27,50
Oest.Kron.-R	4	2,65	2,65	2,70
do.konv.J/J	4	2.45	2,40	2,40
do. do.Mai-N	4	2,55	—	2,60
Oest. Silber	4.2	—	4,13	4,15
do. Papier	4.2	—	—	—
Türk.Adm.03	4	5,70	—	5,75
do. Bagd.1	4	—	6,80	6,88
do. Bagd.2	4	6,80	6,80	6,88
do. unif.	4	—	—	—
do. Anl. 05	4	6,80	5,80	6,88
do. Anl. 08	4	6,80	6,80	6,88
do. Zoll-Obl	4	6,80	6,90	—
do. 400Fr.	fr.Z.	—	12,40	12,50
Ung.13m.n.B	4½	22,00	22,00	22,40
do. 14m.n.B.	4½	—	27,30	27,40
do. Goldrente	4	—	24,70	24,60
do. 10m.n.B.	4	20,75	20,75	20,53
do. Kron.-Rt.	4	2,45-2,40	2.40	2,40
Lissab.St.I, II	4	10,90	11.00	11,00

Mexikan.Bew	4	—	—	—
do. abg.	4½	14,70-14,63	—	14 75
Anat. Eis.S.1	4½	14,30	14 00	14 38
do. Ser. 2	4½	14,10	8 50	14 20
Mazed. Gold	3	8,30	—	8 63
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	8	—	131 75	—
Aschaff Zellst	12	—	151 00	152 75
Augsbg. Nbg.	6	—	75 50	75 25
Basalt A.-G.	0	35.00	35 50	—
Berger Tiefb.	20	318 00-316,00	316 00	321 00
Bl.-Krisr.Ind.	0	66,50	66 25	66 25
Brown,Bover.	9	130,00	129 25	129 50
Byk Guldenw.	6	—	69 00	69 00
Calmon. Asb.	0	—	24 00	25 50
Chem. v.Heyd	5	—61-59,38	59 38	61 00
Dt.-Atl. Tel.	7	—	124 00	123 00
Dtsch. Kabel	0	76,88-77,38	77 38	76 13
do. Tel.u.Kab	0	—	63 12	63 25
do.Ton u. Stn	10	—	131 50	131 63
do. Wollenw.	0	—	11 50	11 50
Dt. Eisenhdl.	7	74,75-74,50	74 50	75 38
Eisenb.-Verk.	12	—	—	—
Elekt.Schles.	8	—	105 00	106 00
Fahlberg List	8	—	77 63	77 12
Hackethal Dr.	8	—	91 50	91 75
Hammersen	8	—	—	120 50
Harb. Gummi	0	85,75	85 50	86 00
Hirsch Kupfer	9	-112,0	111 00	—
Hohenlohe	7	—	81 00	85 50
Gebr. Jungh.	0	—	39 63	39 25
Gebr. Körting	6	—	68 00	68 75
Krauß&C.Lok	0	—	65 50	65 00
Lahmeyer	10	170,00	170 75	171 25

Laurahütte	0	51,00	51.00	—
Leopoldsgrb.	4	—	66 00	66 25
C. Lorenz	9	—	114 00	116 00
Msch.Buckau	10	—	124 00	126 00
Maxim. Hütte	7	—	176 50	176 13
Mix & Genest	8	—	139 63	139 63
Motor. Deutz	3	71,00	71 00	70 50
NordseeHoch	12	194,75	193 00	194 00
Öst.Siem.-S.	6	—	—	139 00
Pöge Elektr.	0	17,63	15 88	17 25
RWSprengst.	4,8	—	67 00	66 00
Sachsenwerk	7½	—	103 25	103 00
Sarotti	10	—	135 63	135 00
Schl. Bg.Zink	8 Zl	—	71 75	71 50
do. Bw.Beuth	12	—	120 00	123 00
do. Textilw.	0	—	22 00	21 50
H. Schneider	10	—	117 88	118 00
Sieg.Sol.Guß	0	—	13 25	13 13
Stöhr Kmgrn.	10	103,75	103 38	105 00
Stolberg Zink	6	99,13	100 00	99 00
Tel. J.Berlin.	2½	—	—	—
Thöris Oelfb.	6	87,00	85 50	87 00
Ver. Schuhfb.	6	—	41 50	41 50
Vogel Tel.Dr.	6	66,50	66 00	66 50
Voigt &Haeffn	9	—	218 00	220 00
Wicking	12	—	119 25	119 25
Zellstoff-Ver.	10	—	99 75	100 00
Bank elekt.W	10	—	135 50	135 25
Oesterr.Krd	4Sch	29,75	29 75	20 75
Reichsbank	12	291,75-290,75	291 63	293 50
WienerB.-V.	1,5 S	—	11 38	11 38
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	32,00	32 00	33 25
Schantung	—	76,50	75 50	76 50

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe